Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 192. Mittag-Ausgabe. Siebenundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 25. April 1876.

Deutschland.

0. C. Landtags-Verhandlungen.

40. Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 24. April.

12 Uhr. Am Ministertisch Graf zu Eulenburg, Friedenthal, Ministerial-Director Marcard, Geh. Räthe Herfurth, Schartow u. A.

Der Abg. Schmelzer, bisher Gymnasialdirector zu Prenzlau, zeigt seine Ernennung zum Director des Gymnasiums zu Hamm an und giebt anheim, ob sein Mandat durch diese Ernennung als erloschen zu betrachten sei. Das Schreiben geht an die Geschäftsordnungscommission.

An Regierungsvorlagen sind seit der letzten Sitzung eingegangen: Vom Finanzminister 1) Gesetzentwurf, betreffend die Umzugskosten der Staatsbeamten, 2) Gesetzentwurf, betreffend die Verlegung des Etatsjahres und Feststellung des Staatshaushaltsetats für das Vierteljahr vom 1. Januar bis März 1877. 3) Vom Finanz- und Handelsminister Gesetzentwurf, betreffend die Betheiligung des Staates an dem Bau der Eisenbahn von Pro... über Wilster, Taterphal und Meldorf nach Heide. 4) Vom Minister des Innern und dem Cultusminister Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung einiger kirchlicher Abgaben und Leistungen für Schul-, Communal- und Armenzwecke. 5) Vom Cultusminister Gesetzentwurf, betreffend den Austritt aus den jüdischen Synagogengemeinden.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Ablösbarkeit der Erbzins- und Erbpachtverhältnisse in den Moor- und Vehn-Colonien der Provinz Hannover.

Der Gesetzentwurf wird mit einer vom Abg. Böning beantragten und vom Regierungscommissar befürworteten redactionellen Abänderung in erster und zweiter Berathung angenommen.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Ablösung der Servituten, die Theilung der Gemeinschaften und die Zusammenlegung der Grundstücke für die Provinz Schleswig-Holstein.

Abg. Seelig hält die Bestimmung des § 3 der Vorlage für sehr bedenklich, nach welcher die wirthschaftliche Zusammenlegung der in vermengter Lage befindlichen Grundstücke verschiedener Eigenthümer einer Feldmark stattfinden soll, wenn dieselbe von den Eigenthümern von mehr als der Hälfte der Grundstücke, welche gleichzeitig mehr als die Hälfte des Catastral-Reinertrages präsentiren, beantragt wird. Er fürchtet, daß hierdurch die kleinen Grundbesitzer leicht majorisirt werden könnten und beantragt zur gründlichen Erwägung dieses Bedenkens die Ueberweisung der Vorlage an die um 7 Mitglieder zu verstärkende Agrarcommission.

Abg. Krah schließt sich diesem Antrage an, während Abg. Bähr (Kassel) zur Unterstützung desselben noch darauf hinweist, daß vor Allem die Beseitigung eines Absatzes im § 27 nothwendig sei, wonach in Betreff der Nutzungsberechtigungen eine bereits begonnene „Ersitzung" durch Inkrafttreten dieses Gesetzes unterbrochen und wirkungslos werde. Schließlich wird der Entwurf dem Antrag Seelig entsprechend der Agrarcommission überwiesen.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist die Specialberathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Veränderung einiger Kreise in den Provinzen Preußen, Pommern, Schlesien und Sachsen. Die Commission beantragt:

1) den Gesetzentwurf in unveränderter Fassung anzunehmen; 2) gegen die Staatsregierung die Erwartung auszusprechen, daß sie bemüht sein werde, dem Kreise Rummelsburg für die abgetrennten Kreistheile durch eine anderweite Grenzregulirung geeigneten Ersatz zu verschaffen; 3) eine Petition aus dem Kreise Rummelsburg der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen, über die übrigen Petitionen aber zur Tagesordnung überzugehen.

Die Bestimmungen, betreffend die Veränderungen mehrerer Kreise der Provinz Preußen, werden ohne Discussion angenommen. Für die Provinz Pommern sind folgende Bestimmungen getroffen: Es werden vereinigt 1) der Gutsbezirk Cunsow mit dem Vorwerk Cothelow, die Land-Gemeinde Cunsow, der Gutsbezirk und die Landgemeinde Quakenburg, der Gutsbezirk und die Landgemeinde Scharsow unter Abtrennung von dem Kreise Rummelsburg mit dem Kreise Stolp; 2) die Gutsbezirke Dünnow, Muddel, Lindow und Saleske, sowie die Landgemeinden gleichen Namens unter Abtrennung von dem Kreise Schlawe mit dem Kreise Stolp; 3) die Gutsbezirke Schlackow, Görshagen, Marsow und Vietzke, sowie die Land-Gemeinden gleichen Namens unter Abtrennung von dem Kreise Stolp mit dem Kreise Schlawe; 4) der Gutsbezirk und die Landgemeinde Jannewitz unter Abtrennung von dem Kreise Rummelsburg mit dem Kreise Schlawe; 5) die Gutsbezirke Reinfeld und Ritzerow und die Landgemeinde Reinfeld unter Abtrennung von dem Kreise Belgard mit dem Kreise Schivelbein.

Abg. Graf v. Königsdorff: Wenngleich ich zugeben muß, daß durch den vorliegenden Gesetzentwurf manche Verbesserungen geschaffen werden, so sind doch noch viele Mängel stehen geblieben. Besonders gilt dies nach meiner Ansicht für den Kreis Stolp und den Kreis Rummelsburg. Der letztere ist um ein Zwanzigstel verkleinert worden, hat aber mindestens ein Zwölftel seiner Steuerkraft eingebüßt. Ich wünschte nun, daß ein Ersatz für diesen Ausfall dem Kreise geschaffen werde, und zwar durch eine anderweite Grenzregulirung nach Nordwesten.

Ref. Rüppell: Die Commission erachtete die sämmtlichen von der Staatsregierung in den Entwurf aufgenommenen Kreisgrenzveränderungen als der gesetzlichen Feststellung bedürftig. Sie kam dahin überein, daß bei dem Vorgehen der Gesetzgebung folgende, theils aus den gesetzlichen Bestimmungen, theils aus der Natur und Bedeutung der zu ordnenden Verhältnisse sich ergebende Gesichtspunkte zu beachten seien: Das Erforderniß der Zustimmung der Betheiligten (Kreise, Gemeinden und Gutsinhaber) zur Abänderung der Kreisgrenzen ist in der Kreisordnung nicht vorgeschrieben und ist daher diese Zustimmung nicht als unerläßliche Voraussetzung der Grenzänderungen anzusehen. Gleichwohl muß die Gesetzgebung ihr Vorgehen innerhalb der Schranken halten, welche durch die nothwendige Wahrung der öffentlichen Interessen und andererseits durch thunlichste Schonung althergebrachter und den Betheiligten lieb gewordener Beziehungen gezogen werden. Die gesetzlich vorbehaltene, in Folge der Grenzänderung vorzunehmende vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den betheiligten Kreisen im Verwaltungswege und Entscheidung dabei vorfallender Streitigkeiten durch das Verwaltungs-Gericht hat dem gesetzgeberischen Akte zu folgen. Die in dieser Beziehung von den Betheiligten in ihre Erklärungen eingemischten Wünsche und Forderungen sind für jetzt nicht zu berücksichtigen. In materieller Hinsicht hat sich die Commission vor allen Dingen dahin entschieden, daß darauf zu sehen sei, daß die Kreise in ihrer Prästationsfähigkeit erhalten bleiben. Eine Ausnahme nur hat sie machen zu müssen geglaubt, nämlich in Bezug auf den vom Abg. v. Königsdorff vertretenen Kreis Rummelsburg. Der Gesammtverlust desselben an Fläche und Einwohner-Anzahl beträgt nach der geschehenen Abtrennung 5663 Hectaren und 3767 Seelen.

Nun hatte der Kreis aber vorher einen Flächeninhalt von 103,830 Hectaren mit 27,245 Einwohnern; es bleibt ihm also immer noch die respectable Größe von 98,167 Hectaren mit 25,478 Seelen. Doch erwog die Commission gleichzeitig die ungünstige Lage des Kreises Rummelsburg und erörterte die Frage, ob der eintretende Verlust für so erheblich zu halten sei, daß der den Nachbarkreisen im Wohlstande nachstehende Kreis bedenklichen Abbruch an seiner Leistungsfähigkeit erfahren werde, und wie eventuell ein entsprechender Ersatz für die nicht abzuwendende Einbuße zu gewähren sei. Die Commission mußte sich durch die Darlegungen des Regierungs-Commissars zwar überzeugen lassen, daß die Leistungsfähigkeit des Kreises Rummelsburg nicht werde gefährdet werden, erachtete es aber doch für sehr wünschenswerth, daß dem Kreise Ersatz an Land und Leuten gewährt werde, und da sofort realisirbare Vorschläge in dieser Beziehung nicht gemacht werden konnten, bei vorkommender Gelegenheit, welche sich bei der über kurz oder lang bevorstehenden nothwendigen Verkleinerung der großen Nachbarkreise ergeben werde, hierauf Bedacht zu nehmen sei. Im Allgemeinen hält es die Commission für absolut nothwendig, daß die Enclavenwirthschaft möglichst beseitigt wird. Eine Enclave muß natürlicherweise in politischer Beziehung nach seinem Heimathskreis gravitiren, während sie in wirthschaftlicher Beziehung mit den sie umgebenden Bezirken in Verbindung steht, die doch unmöglich für sie dasselbe Interesse haben können, wie der Heimathsbezirk. Denken Sie an die großen Aufgaben, welche die neuere Gesetzgebung durch Einführung der Selbstverwaltung an die Gemeinden stellt, so werden Sie wohl zugeben, daß bei dem Mangel an Zusammengehörigkeit die Freudigkeit für die Erfüllung dieser Aufgaben völlig schwinden muß. Sodann schreibt die Kreisordnung vor, daß die Bildung der Amtsbezirke geschehen solle möglichst aus zusammenhängenden Gutsbezirken; nun sind hier aber Gutsbezirke, welche enclavirt sind, mit anderen in keinerlei örtlichem Zusammenhang stehenden zu einem Amtsbezirk zusammengeworfen, und die Geschäfte und die Verwaltung sind dadurch aufs Höchste erschwert. Ich glaube somit, daß genügende Gründe vorliegen, die Enclavenwirthschaft zu beseitigen, und daß es nothwendig war, vom Kreise Rummelsburg die Enclave abzutrennen.

Abg. von der Goltz bezeichnet den unter Nr. 5 gemachten Vorschlag in Bezug auf den von ihm vertretenen Kreis Schivelbein als einen völlig unpraktischen. Ueberhaupt sei die ganze Vorlage mit so wenig localer Kenntniß und so wenig Gründlichkeit behandelt, daß man schon daraus zu entnehmen berechtigt sei, der von den Vertretern der betreffenden Gutsbezirke und dem Kreisausschuß und Kreistage des Kreises Belgard gegen die vorgeschlagenen Veränderungen der Kreisgrenze erhobene Widerspruch sei kein unbegründeter.

Reg.-Commissar Geh. Rath Herrfurth weist die dem Regierungsentwurf gemachten Vorwürfe mit dem Hinweis darauf zurück, daß die Commission, die die Vorlage berathen, sämmtlichen Vorschlägen der Staatsregierung zugestimmt habe. Von der von dem Abg. v. Königsdorff gewünschten anderweiten Grenzregulirung des Kreises Rummelsburg hat man Abstand genommen, weil von allen betheiligten Gemeinden sich nur fünf dafür ausgesprochen hatten; ebenso waren die betreffenden Kreistage dagegen.

Abg. v. Löper-Löpersdorf wünscht, daß derartige rein locale Verhältnisse betreffende Vorlagen, ehe sie an das Haus gelangen, den Provinziallandtagen vorgelegt werden, die das geeignetste Organ für eine sachgemäße Berathung solcher Vorlagen seien.

Abg. v. d. Goltz: Wenn in der Vorlage, wie hier geschehen, einer Ortschaft, die keine Chausseeverbindung hat, eine solche angedichtet wird, wenn die Ortschaften Reinfeld-Ritzerow als Enclave des Kreises Belgard bezeichnet werden, während sie nur auf einer Seite von diesem, im Uebrigen aber von dem Kreise Dramburg begrenzt werden, so darf man wohl die Vorlage als eine nicht mit der erforderlichen Gründlichkeit berathene bezeichnen.

Die Veränderungen der Kreisgrenzen in den Provinzen Pommern, Schlesien und Sachsen werden hierauf genehmigt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Abg. Kropp beklagt sich darüber, daß ihm die Tagesordnung der Sitzungen des Herrenhauses so spät zugestellt würden, daß er davon meist erst am Abend desjenigen Tages Kenntniß erhalte, an dem die Sitzung bereits abgehalten sei. Der Präsident verspricht, dem gerügten Uebelstande abzuhelfen.

Schluß 2¼ Uhr. Nächste Sitzung Dinstag 1 Uhr (Antrag Knebel, betreffend landwirthschaftliche Fortbildungsschulen, Elb-Spree-Kanal, Petitionen).

Berlin, 24. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Geheimen Justiz- und Appellationsgerichts-Rath Fischer zu Marienwerder den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; dem Bureau-Director des Reichstages, Geheimen Kanzlei-Rath Happel, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; sowie dem emeritirten Hauptlehrer Liebich zu Breslau den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den ordentlichen Professoren Dr. Kummer und Dr. Zeller in Berlin, Dr. Carl Neumann in Breslau und Dr. Troschel in Bonn den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen.

Dem Gymnasial-Oberlehrer Dr. Robert Thomaschewski in Culm ist das Prädicat „Professor" beigelegt worden. Die Uebertragung des Rectorats der höhren Bürgerschule zu Nauen auf den Gymnasiallehrer Friedrich Wilhelm Liebhold, bisher in Neustettin, ist genehmigt worden. Bei der Realschule in Neumünster ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Heinrich Funcke zum Oberlehrer genehmigt worden.

Berlin, 24. April. [Bei Sr. Majestät dem Kaiser und König] waren am 22. d. M. in Wiesbaden zum Diner geladen die Großherzoglich badischen Herrschaften, Se. Hoheit der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, der Minister des Innern Graf zu Eulenburg, der Gouverneur von Mainz General v. Pritzelwitz, der General-Lieutenant a. D. v. Röder und der Regierungs-Präsident v. Wurmb.

Am 23. d. M. waren außer den badischen Herrschaften mit einer Einladung zur Tafel beehrt worden der Herzog Elimar von Oldenburg, der Prinz Nikolaus von Nassau, der Prinz Philipp Croy, der Prinz Hugo Schönburg-Waldenburg, die Generale der Infanterie von Werder und v. Bose, der General-Lieutenant v. Schachtmeyer, der Ober-Präsident von Hessen-Nassau v. Ende und der Oberst v. Hilgers.

Nach dem Diner verabschiedete Sich Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Baden nebst dem Erbgroßherzog und den beiden jüngsten Kindern und trat die Rückreise nach Karlsruhe an.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] wohnte gestern dem Gottesdienste in der Matthäikirche bei und dinirte bei Ihren Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin. Später fand im Kaiserlichen Palais eine kline Abend-Gesellschaft statt.

Am Sonnabend Nachmittags 1¼ Uhr stattete Ihre Majestät die Kaiserin-Königin und um 1½ Uhr Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Friedrich Carl aus Anlaß des Geburtstages der Prinzessin Margarethe den Kronprinzlichen Herrschaften einen Besuch ab. Um 7¼ Uhr fand im Kronprinzlichen Palais ein Diner statt, zu welchem gegen 20 Einladungen ergangen waren.

Gestern Früh um 8 Uhr fand in der Kapelle des Palais Gottesdienst statt. Um 1½ Uhr wurden der Hof-Buchhändler und Major A. Duncker, um 12 Uhr der Hof- und Domprediger Dr. Kögel von Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen empfangen. Um 5 Uhr nahm Ihre Majestät die Kaiserin das Diner bei den Höchsten Herrschaften ein. Um 9¾ Uhr gab Se. Kaiserl. Hoheit den Prinzen Wilhelm und Heinrich bei Ihrer Abreise nach Kassel das Geleit nach dem Potsdamer Bahnhof. (Reichsanz.)

Gewinn-Liste der 4. Klasse 153. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Friedrichstr. 168, ohne Gewähr.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Paranthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

90 103 (1500) 45 221 30 (3000) 45 52 (300) 347 61 76 80 420 44 (1500) 500 (300) 7 619 40 61 709 42 95 802 48 (300) 60 65 950 90 1072 80 172 77 (600) 99 251 65 385 447 531 83 90 640 707 (600) 78 808 45 (1500) 51 73 (300) 87 956 (600) 2132 211 307 71 (600) 74 82 456 (300) 93 99 (600 552 669 723 841 62 922 25 64 67 3010 (300) 48 183 241 321 422 (300) 543 82 628 34 83 84 96 722 (600) 72 83 814 4024 56 (1500) 95 286 314 18 54 516 73 (3000) 93 (600) 630 55 837 (600) 55 76 (300) 5028 124 (300) 57 301 (300) 7 25 46 (1500) 58 526 40 55 679 89 708 (300) 47 77 975 96 6006 74 101 2 (300) 26 33 221 90 349 (300) 84 429 35 (300) 42 93 508 22 31 60 602 4 59 62 716 (1500) 817 18 75 76 80 89 (1500) 913 26 60 7166 69 (300) 286 304 68 83 93 (300) 418 520 34 77 94 617 82 736 43 (3000) 878 (1500) 80 81 83 98 8041 43 84 119 357 91 456 82 506 (3000) 44 84 710 26 77 79 847 78 905 (300) 10 (300) 44 71 84 9007 68 (300) 69 136 87 279 349 460 (120,000) 544 48 98 619 53 780 803 38 42 67 68 947 56 88.

10,006 122 27 217 384 450 51 82 509 13 14 (300) 19 (600) 41 70 80 (1500) 684 738 81 89 809 904 30 35 66 11,057 (600) 65 114 64 371 75 405 63 538 88 90 602 3 6 8 17 711 96 852 919 12,065 70 79 121 32 33 242 72 85 (600) 348 432 96 500 44 54 699 706 85 95 834 68 97 905 16 22 57 97 13,025 70 144 90 (600) 202 12 42 81 83 317 18 45 48 54 72 433 515 81 652 715 47 93 (300) 800 (1500) 90 981 14,027 44 183 204 (300) 26 31 54 327 48 59 (3000) 80 93 503 42 95 645 797 806 54 904 18 (300) 22 38 15,116 67 79 92 327 (300) 40 41 467 74 99 543 (300) 630 53 67 92 796 834 77 84 97 979 (600) 85 (600) 16,046 51 (300) 156 208 50 61 78 411 13 28 (3000) 30 601 2 81 713 81 816 53 981 17,061 81 110 (300) 33 74 92 (1500) 382 (300) 453 (3000) 67 514 (3000) 19 78 94 (600) 616 85 749 837 63 902 32 71 18,044 70 135 55 93 215 52 94 311 (300) 452 83 521 31 88 714 74 831 (600) 98 926 34 (300) 19,032 57 90 100 5 16 75 215 66 (300) 337 69 73 429 538 622 25 (300) 27 (300) 73 76 751 (300) 89 96 942 (3000) 48 84 (300).

20,093 685 93 202 306 43 438 (600) 509 (600) 72 (3000) 711 29 81 816 (3000) 23 32 46 932 86 21,056 57 121 70 237 343 410 52 97 600 47 (1500) 56 746 812 25 28 57 82 91 93 (300) 907 55 (300) 58 65 (600) 99 22,018 21 46 (300) 69 74 77 132 203 47 457 86 (300) 98 605 20 62 (300) 700 13 86 856 (300) 93 942 23,158 97 (300) 277 324 76 (300) 420 (600) 521 44 (300) 605 28 63 67 742 64 72 89 841 48 946 65 24,043 56 105 62 65 209 324 408 30 96 580 627 38 799 (300) 811 58 76 (3000) 933 41 60 25,028 165 209 14 (600) 20 23 93 313 19 25 63 87 415 35 45 78 85 501 35 (600) 725 (600) 66 81 86 800 3 68 (600) 85 93 26,011 58 97 120 48 240 (300) 81 306 89 (1500) 407 48 80 95 (600) 617 724 39 40 52 77 82 974 27,061 68 (300) 74 (300) 185 99 217 (600) 39 (300) 81 349 56 493 535 (300) 668 701 (300) 67 81 836 72 953 (300) 28,012 25 45 52 71 291 425 672 754 56 (300) 909 10 16 17 50 29,058 231 66 95 326 36 42 417 26 527 39 (300) 701 11 32 79 93 818 (3000) 57 68 998 99 (600).

30,013 25 59 129 70 202 (300) 16 70 (30000) 301 (300) 32 (300) 67 97 539 671 90 825 41 970 95 98 31,113 34 282 (1500) 352 (1500) 72 91 414 66 84 524 89 647 (300) 64 90 733 71 965 94 32,018 38 162 343 (1500) 76 414 26 36 43 515 25 66 641 95 744 74 78 824 (3000) 35 78 87 (300) 909 (300) 18 (300) 36 45 93 33,015 47 175 207 18 24 54 308 47 507 22 75 (1500) 604 42 71 746 93 818 45 959 34,030 114 (3000) 33 233 (300) 41 85 464 70 525 42 604 10 (300) 22 28 38 84 702 (300) 20 51 896 (300) 901 (3000) 3 (300) 5 12 15 (300) 90 35,005 195 201 2 12 23 362 68 (1500) 524 30 31 59 635 78 92 736 99 852 929 36,033 71 (6000) 148 (1500) 89 226 27 67 318 443 94 526 74 715 (3000) 22 (300) 93 903 33 46 (300) 37,047 52 69 102 51 (300) 249 84 (3000) 96 99 423 (600) 556 636 55 708 42 65 72 800 99 905 38,019 129 37 84 319 21 71 412 79 542 670 712 20 82 843 966 89 39,000 (300) 153 215 319 (3000) 21 418 98 560 (300) 85 (3000) 601 (300) 8 9 77 (600) 92 721 866 914 68.

40,015 33 46 (3000) 95 120 66 99 (1500) 229 38 45 363 432 59 (300) 510 28 (600) 52 73 88 628 732 56 812 19 66 (300) 936 (600) 41,006 26 31 (3000) 57 94 271 301 43 44 54 (300) 74 99 415 520 647 61 710 36 752 85 852 85 950 82 85 42,283 98 335 438 50 87 567 780 826 33 (3000) 931 (300) 69 (300) 76 43,072 89 98 200 349 (600) 470 84 569 92 743 809 28 40 (300) 995 44,043 139 253 60 82 306 492 550 670 84 737 822 48 45,101 383 448 65 (300) 526 34 40 47 82 (300) 98 611 725 81 (3000) 807 (600) 62 (1500) 74 960 46,009 (600) 22 64 107 204 65 68 88 365 558 627 708 803 36 945 (600) 89 97 47,011 163 294 96 99 382 (300) 87 (600) 568 626 711 13 22 33 73 (300) 861 48,029 262 340 42 45 69 (1500) 80 82 83 417 26 50 571 (30000) 86 (600) 620 36 37 81 708 31 890 (600) 948 63 (3000) 49,027 77 89 101 97 214 (1500) 18 27 55 69 77 340 64 72 93 410 (600) 43 550 (300) 76 623 (1500) 25 (300) 44 68 80 806 (300) 23 49 942 (1500).

50,019 22 46 97 (600) 104 16 54 80 272 307 (1500) 507 47 (300) 48 57 84 (300) 612 48 53 87 755 902 20 51,021 82 (300) 86 90 93 110 96 260 98 323 (300) 41 51 76 (600) 529 44 64 65 79 98 (600) 666 (300) 67 708 32 949 52,021 38 72 204 35 73 79 (600) 80 309 446 48 (1500) 68 626 (300) 53 (300) 63 740 (300) 827 47 (600) 957 96 53,035 126 82 89 249 397 437 505 33 631 78 85 720 60 (300) 82 (3000) 898 906 54 (3000) 62 89 54,088 94 143 73 304 28 (300) 90 410 29 48 549 (600) 634 54 704 32 (3000) 58 839 91 95 959 55,001 12 18 24 43 87 146 (6000) 84 233 44 57 (3000) 68 349 (600) 476 99 (300) 539 51 659 745 56 827 58 919 (3000) 49 57 65 83 (600) 56,032 139 (3000) 51 249 303 43 (300) 75 79 401 538 79 681 781 800 57,073 (1500) 105 (1500) 47 68 96 211 33 61 310 (600) 40 (600) 78 94 425 61 646 702 17 20 67 878 946 58,053 100 21 (300) 64 85 (300) 208 (1500) 323 51 (3000) 431 49 582 95 776 876 82 94 911 39 46 56 60 82 59.046 87 (3000) 185 268 96 540 91 626 762 92 801 92 (1500) 979 (3000).

60,044 51 155 56 269 445 514 (300) 25 713 (300) 26 34 (15000) 55 62 63 82 95 870 95 901 (15000) 18 40 61,010 (300) 35 45 56 135 53 97 (600) 215 (300) 41 329 67 558 82 628 (300) 87 (300) 734 97 808 18 71 87 93 986 62,034 93 (30000) 113 14 57 (1500) 58 91 204 10 67 70 408 22 97 502 4 91 607 8 14 78 744 58 61 802 37 986 63,033 159 249 379 418 83 (300) 629 (600) 45 702 (300) 41 (600) 42 844 80 913 34 55 56 64,011 49 (1500) 92 163 99 295 351 95 (1500) 428 511 25 40 651 69 (600) 715 834 64 (3000) 76 (300) 900 73 (3000) 65,069 71 148 66 74 (1500) 85 251 319 (300) 68 461 89 (300) 583 84 651 56 703 (300) 836 43 56 60 82 914 21 23 (600) 66,150 58 69 221 29 35 40 50 362 93 (3000) 454 518 67 714 51 58 64 805 63 81 971 80 (300) 67,101 215 92 306 (15000) 13 (300) 28 (600) 61 95 97 425 29 546 66 (300) 88 608 (300) 30 49 92 701 67 75 84 810 910 (300) 48 63 68,142 (600) 243 77 403 (1500) 65 574 (3000) 653 77 80 703 (300) 9 34 828 29 52 60 73 934 (300) 69,143 33 99 427 29 30 (3000) 31 552 89 (1500) 646 63 77 745 836 931 36 (300) 44 84 95.

70,028 107 (600) 69 71 464 80 532 81 603 86 (300) 807 (600) 25 71,000 13 79 132 62 207 28 (3000) 52 314 20 438 53 64 73 504 (600) 39 55 61 607 52 (1500) 75 94 786 988 72,252 78 312 46 98 423 91 504 20 (3000) 25 623 764 829 38 66 (1500) 977 73,024 26 58 (600) 117 55 (3000) 67 (300) 97 227 51 381 429 34 48 (3000) 50 (300) 82 549 50 (600) 618 32 43 (1500) 45 50 841 46 54 63 71 83 (600) 74,024 66 98 127 50 335 50 95 (300) 435 (300) 517 42 (300) 87 (300) 605 35 78 727 53 (3000) 69 812 30 975 85 75,012 23 59 68 417 28 602 10 14 50 61 766 77 82 813 14 38 70 74 914 (300) 37 67 (600) 87 76,024 33 242 48 59 69 407 18 521 617 94 837 917 90 77,027 56 242 (600) 87 90 304 10 13 22 51 82 92 429 37 (600) 90 92 511 28 (3000) 29 (300) 60 91 617 719 35 (300) 54 55 815 36 78,026 28 39 96 110 (300) 45 200 44 94 325 58 64 71 (300) 87 421 50 (300) 512 672 73 762 824 36 73 981 79,246 313 24 25 444 73 83 501 29 693 94 712 814 80 960.

80,100 (3000) 54 217 69 306 28 (300) 49 (1500) 59 67 (300) 458 555 (1500) 66 616 17 52 75 708 63 841 87 98 907 43 73 95 81,013 (300) 60 101 76 91 (300) 272 317 94 (300) 404 543 54 66 (1500) 88 (1500) 653 98 (300) 709 92 (600) 885 913 62 81 94 82,025 30 95 105 (600) 52 202 17 24 40 94 (600) 328 36 51 516 49 715 (300) 89 887 930 (1500) 74 (300) 83,120 44 50 212 (3000) 35 58 73 443 50 466 (300) 71 (300) 551 52 74 80 607 54 907 8 20 50 84,029 171 354 (1500) 427 69 73 (300) 544 50 52 61 617 21 94 (600) 734 (600) 891 930 66 85,063 65 76 101 50 70 204 66 72 336 69 402 65 75 78 527 774 811 (3000) 32 52 90 93 (6000) 932 47 89 86,015 18 35 88 100 29 37 63 440 85 556 (600) 620 (1500) 751 73 82 902 4 55 87,001 124 94 210 41 49 386 440 (300) 86 577 674 778 828 53 58 926 57 (1500) 88,009 19 123 65 (600) 74 290 313 70 82 (1500) 659 747 818 968 89,034 57 84 97 (300) 124 58 (300)

87 227 301 15 19 55 (300) 89 94 476 522 39 (3000) 41 69 96 600 14 763 (3000) 81 948 (3000) 89 94.

90,032 81 102 14 47 73 79 85 272 340 54 67 456 505 55 600 41 58 83 734 39 44 70 94 97 852 84 964 91,022 26 (600) 41 43 75 (300) 113 (600) 26 68 231 33 355 86 400 502 44 75 (300) 607 (300) 770 78 83 812 (1500) 15 66 900 43 52 (300) 57 92 92,079 93 94 111 82 93 202 47 306 29 468 72 84 98 502 8 54 68 80 610 46 80 98 774 96 846 72 918 (600) 22 (1500) 44 76 87 93,056 103 93 205 346 93 509 62 709 39 68 80 88 870 81 85 91 (1500) 901 8 36 (3000) 53 60 94,003 197 99 242 (300) 382 83 97 (300) 99 (600) 404 (300) 63 (300) 89 508 37 68 608 40 64 774 88 943 57.

⊙ **Berlin**, 24. April. [Der Minister des Innern. — Die montanen Verhältnisse in Nordamerika. — Personalien. — Das falsche Papiergeld. — Getreidetarif.] Der Minister des Innern, welcher sich, wie schon mitgetheilt worden, am Donnerstag, und zwar in Begleitung des Decernenten seines Departements, Geheimrath von Kehler, nach Wiesbaden begeben hatte, um von dort aus die Unglücksstätte in Caub zu besuchen, hat nach seiner Ankunft in Wiesbaden mehrfache eingehende Besprechungen mit den dortigen Behörden gehabt und dann dem Kaiser Vortrag gehalten. Am Sonnabend begab sich dann der Minister in Begleitung des Geh. Cabinetsraths von Wilmowski, des Regierungspräsidenten von Wurmb und des Geheimraths von Kohler nach Caub, woselbst er sowohl mit den Regierungs- wie mit den Communalbehörden in eingehende Erörterung der zunächst zu ergreifenden Maßregeln eintrat. Nach der Rückkehr des Ministers nach Wiesbaden ließ der Kaiser sich nochmals von demselben Vortrag halten. Graf Eulenburg ist heute früh von seiner Reise hier wieder eingetroffen. — Die vom Handelsminister ernannte Commission von Bergbeamten, welche sich nach den Vereinigten Staaten begeben, um die dortigen montanen Verhältnisse kennen zu lernen, wird sich am nächsten Freitag nach Bremerhafen begeben, um auf einem Lloyddampfer die Reise nach Philadelphia anzutreten. — Die früher schon gerüchtsweise angekündigte Ernennung des bisherigen Landdrosten v. Bötticher in Hannover zum Chef der Regierung in Schleswig ist jetzt erfolgt. Demselben ist gleichzeitig der Charakter als Regierungspräsident beigelegt worden. — Eine jüngst ergangene Verfügung des Ministers des Innern hat den Zweck, die Ermittelung der Fabrikationsstätten, sowie der Verfertiger und Verbreiter falschen Papiergeldes des In- und Auslandes zu erleichtern. Es ist in dieser Hinsicht die Weisung ertheilt worden, daß von jetzt ab alle auf die Verübung und Entdeckung derartiger Münzverbrechen bezüglichen Nachrichten bei dem Polizei-Präsidium zu Berlin zu sammeln und daß von dieser Behörde die übrigen Polizeibehörden in den zu deren Competenz gehörigen einzelnen Fällen durch die erforderlichen Mittheilungen unterstützt werden. Ebenso wird bestimmt, daß in denjenigen Fällen, in welchen die Competenz einer anderen inländischen Polizeibehörde zur Verfolgung der Verbrecher nicht schon begründet, das hiesige Berliner Polizeipräsidium sich den Nachforschungen zu unterziehen habe. — Aus Breslau wird wiederholt Beschwerde geführt über einen Vertrag, welcher den Export galizisch-rumänischen Getreides per Bremen, Hamburg, Stettin durch einen billigeren Ausnahms-Verbandtarif der den Transport vermittelnden Eisenbahnen ermöglichen soll. Zur Erörterung der gegen diesen Ausnahmetarif von angeblich dadurch benachtheiligten Bahnverwaltungen erhobenen Beschwerden haben Conferenzen im Handelsministerium stattgefunden und ist in Folge derselben die Aufnahme der Beschwerde führenden Bahnen in den betreffenden Verbandsverkehr in Anregung gebracht worden. Es ist jedoch auch constatirt worden, daß eine Bevorzugung des Stettiner Handels auf Kosten des Breslauer Handels nicht vorliege, also auch für die Oberschlesische Bahn keine Verpflichtung, den ihr nützlichen Vertrag zu kündigen.

= **Berlin**, 24. April. [Die Eisenbahnvorlage. — Die Justizgesetze. — Das Reichs-Gesundheitsamt. — Die Halle-Sorau-Gubener Bahn.] Die Verhandlungen über die Vorlage, betr. die Ermächtigung der preußischen Regierung zum Abschluß von Verträgen mit dem Deutschen Reiche wegen Unterstellung der Staatsbahnen unter die Reichsaufsicht, sollen im Abgeordnetenhause am Mittwoch beginnen. Es verlautet inzwischen, daß Fürst Bismarck, auf dessen Theilnahme an den Berathungen mit Bestimmtheit gerechnet wird, in Folge einer Erkältung leidend sei, und es möchte sich darnach, falls dieser Uebelstand nicht gehoben ist, die erste Berathung noch etwas verzögern. Inzwischen werden nun die Fractionen unverzüglich an die Vorlage herantreten und dazu Stellung nehmen. Geschlossen stimmen, so viel man hört, nur das Centrum und die Polen dagegen, alle übrigen Fractionen sind mehr oder minder getheilt. Seitens der Fortschrittspartei sind die Abgg. Duncker und Löwe dafür und wahrscheinlich werden noch einige ihrer Fractionsgenossen mit ihnen stimmen. Die Mehrzahl der Nationalliberalen, sowie der Mitglieder der Rechten sind für die Vorlage, welche somit auf eine Majorität von einigen 30 Stimmen im Abgeordnetenhause zu zählen haben wird. — Die mehrfach erwähnte Bundesrathssitzung, welche die letzte vor dem Urlaube des Präsidenten des Reichskanzleramts sein wird und sich mit den Justizgesetzen beschäftigen soll, wird nun definitiv am Donnerstag, den 27. d. M., stattfinden. Eine neue Verzögerung war dadurch entstanden, daß noch einige Ausschußarbeiten zu erledigen waren, welche dem Plenum noch unterbreitet werden müssen. — Das Reichsgesundheitsamt läßt zu allgemeinem Befremden noch immer auf sich warten. In parlamentarischen Kreisen wollte man sogar wissen, es sei in den letzten Tagen auf's Neue mit hervorragenden Aerzten wegen Uebernahme des Directoriums verhandelt worden. Diese Angabe steht indessen doch wohl mit der Thatsache in Widerspruch, daß der bisherige Oberstabsarzt des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments, Sanitätsrath Dr. Struck, durch Königliche Ordre vom 15ten d. M. seiner bisherigen militärischen Function enthoben ist und zwar Behufs Uebertritts in den Reichsdienst zur Uebernahme des Directoriums des Reichsgesundheitsamts. — Vor dem Kammergericht wurde heute in zweiter Instanz der Proceß der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft wegen nochmaliger Zahlung des von dem Rendanten Piltz bei der Henckel'schen Bank für Rechnung der Bahn erhobenen und von ihm unterschlagenen Betrages von 274,738 Mark verhandelt. In erster Instanz war die Bank zur nochmaligen Zahlung verurtheilt worden, weil die Quittung des Piltz formell nicht richtig war. In der Appellations-Instanz suchte der Rechtsanwalt Winterfeldt dies Urtheil zu bekämpfen, während die Interessen der genannten Eisenbahn durch den Reichstagsabgeordneten Wölffel vertreten wurden und derselbe nachwies, daß die Zahlung Seitens der Bank nur gegen vorschriftsmäßige Quittung hätte erfolgen dürfen. Das Kammergericht trat dieser Ansicht bei und verurtheilte wie der erste Richter die Bank zur Zahlung der 274,738 M. nebst Verzugszinsen und Tragung der Proceßkosten.

D. R.-C. [Gerücht.] Die „Kölnische Zeitung" brachte kürzlich die sehr diplomatisch gefaßte und klingende Notiz, daß es sich hier um Besetzung einer höheren Verwaltungsstelle handle und daß diese voraussichtlich großes Aufsehen machen werde. Wie man uns versichert, soll es sich dabei um das Reichskanzleramt handeln.

[S. M. S. „Gazelle"] ist am 20. d. M. von Plymouth nach Kiel in See gegangen. S. M. Kbt. „Nautilus" hat am 22. d. M. Plymouth verlassen, um die Reise nach China durch den Suezcanal fortzusetzen. S. M. Kasernenschiff „Elbe" ist am 21. d. M. in Wilhelmshaven, behufs Abhaltung von Torpedoversuchen, in Dienst gestellt.

Ratzeburg, 22. April. [Der vorgestern in Ratzeburg versammelte Landtag] begann die Discussion über die vom preußischen Abgeordnetenhause vorgenommenen Abänderungen des Einverleibungsgesetzes zunächst mit § 8 in fine des Gesetzentwurfs, wo das Abgeordnetenhaus im letzten Alinea hinter Gutachten hinzugefügt hat: „falls es von der Staatsregierung erfordert wird." Nachdem von einer Seite vergeblich für die ursprüngliche Fassung des Paragraphen eingetreten, andererseits der vom Abgeordnetenhause beschlossene Wortlaut empfohlen war, gelangte schließlich mit 8 von 9 Stimmen der Antrag zur Annahme, den Wunsch auszusprechen, dem angezogenen Paragraphen in fine diejenige Fassung zu geben, wie sie in einer diesbezüglichen Bestimmung der preußischen Provinzialordnung zum Ausdruck gelangt sei. Die Abänderung zu § 4 des Gesetzentwurfs, betr. die Prüfung und Dechargirung der Rechnungen der Staatsverwaltung, wurde einstimmig gutgeheißen. Ebenso ward die Einschiebung des Wörtchens „vorläufig" in den ersten Satz des § 5, wodurch der Kreis Lauenburg in Bezug auf die staatliche Verwaltung „vorläufig" der Provinz Schleswig-Holstein zugetheilt wird, mit allen gegen eine Stimme angenommen. Schließlich wurde auch die veränderte Fassung des ersten Absatzes des § 8 des Gesetzentwurfs, wonach der lauenburgische kreisständische Verband anstatt „bis auf Weiteres" — „bis zur anderweitigen gesetzlichen Regelung, spätestens jedoch bis zum 1. März 1878 von der Ritter- und Landschaft in ihrer bisherigen Zusammensetzung vertreten wird", mit allen gegen eine Stimme des Landschaftsrathes von Witzendorf angenommen. Was endlich die bei der ersten Berathung als Bedingung hingestellte Forderung bezüglich derjenigen Entschädigungen, welche den übrigen preußischen Kreisen für neu übertragene Lasten aus der Staatskasse zufließen, betrifft, so ging aus dem unter Nr. 2 der Tagesordnung aufgeführten landräthlichen Schreiben hervor, daß die Staatsregierung, in Anbetracht der dem lauenburgischen Landes-Communal-Verbande gewährten reichen Dotation, im Gegensatz zu anderen Kreisen, sich nicht hätte veranlaßt sehen können, diese Forderung zu berücksichtigen, da Lauenburg nicht verlangen könne, doppelt entschädigt zu werden. Man sah von einer erneuerten Erhebung dieser Forderung ab, weil hiernach keine Aussicht vorhanden, damit durchzudringen.

Wiesbaden, 24. April. [Kaiser Wilhelm] nimmt heute bei dem Landgrafen von Hessen das Diner ein und hat für den Abend den Besuch der Dilettanten-Vorstellung im Kurhause, an welche sich eine Beleuchtung des Kurgartens anschließen wird, zugesagt. Der Großherzog von Baden ist gestern nach Carlsruhe zurückgereist.

München, 23. April. [Die bairischen und österreichischen Clericalen.] Eine vor einigen Wochen zu Wien erschienene, wohl von dem früheren österreichischen Gesandten am hiesigen Hofe, Grafen Blome — dem Autor des geflügelten Wortes: „Dem Syllabus gehört die Zukunft" — verfaßte Schrift über „die katholisch-conservative Partei in Deutschland und die orientalische Frage" enthält gegen die deutschen Clericalen den Vorwurf von Annexionsabsichten hinsichtlich Oesterreichs. Der Hauptadressat, an den diese Vorwürfe gerichtet sind, der Dr. Jörg, erläßt in dem jüngsten Hefte seiner „Historisch-politischen Blätter" „An den Vogel Strauß in Oesterreich" eine scharfe Abwehr. In derselben wird den österreichischen Clerical-Conservativen die Schuld gegeben, den Kaiser Franz Joseph seit Jahren einer starken Stütze aus ihrer Partei vergeblich entgegenharren gelassen zu haben. Ebenso hegt Herr Dr. Jörg nach einer zwanzigjährigen Beobachtung der österreichischen Dinge, allerdings wie ihm vorgeworfen wurde, den Glauben, „daß die Vollendung des deutschen Nationalreichs in den Sternen geschrieben sei; aber, sagt er, nicht wir haben das in die Sterne geschrieben!" Die Schuld wird dem Jahre 1870 gegeben. Nach 1869 hat Herr Jörg Oesterreich eine Macht genannt, „die im Verein mit Frankreich die Geschicke der europäischen Welt entscheiden könne". Aber 1870 zeigte die österreichische Staatskanzlei nicht jenen „Rest gesunder Politik und energischen Muthes", den man ihr früher zugetraut hatte. Neben dieser eingestandenen früheren Hoffnung auf ein österreichisch-französisches Bündniß gegen Norddeutschland ist in dem Artikel der Hohn gegen Baiern bezeichnend. Dr. Jörg acceptirt eine Bemerkung der ihm feindseligen Wiener Broschüre über das „kleine deutsche Land, wo die Resultate politischer Weisheit ganz geeignet sind, das allgemeine Mitleid zu erregen", mit vergnüglichem Hohnlachen. Man nennt das „deutschen" und „baierischen Patriotismus!" Also ein neuer Beleg, daß nicht nur die Sigl und Genossen, sondern auch der „maßvolle" Clerical-Patriot und Reichstags-Abgeordnete Dr. Jörg gerne gesehen hätten, wenn die Vormacht Deutschlands 1870 von den Franzosen über den Haufen gerannt worden wäre.

Italien.

Rom, 18. April. [Bei der jetzigen Präfectur-Bewegung] mögen, schreibt man der „K. Z.", manche stille Erwartungen getäuscht worden sein. Herr Nicotera hat aber gewiß wohl gethan, daß er die Orthodoxie des politischen Glaubensbekenntnisses nicht als oberstes und höchstes Criterium seiner Wahl angesehen, sondern sich an Leute gehalten hat, die sich seit längerer Zeit in die Regierungs- und Verwaltungslaufbahn eingeschossen hatten. Die hervorragenden Aemter, Rom, Neapel, Palermo, Mailand, Turin, Genua und Bologna, sind allerdings mit entschiedenen Parteigenossen besetzt, Namen zum Theil mazzinianischen Klanges, theils solche, die, früher in den Listen der gemäßigten Armee figurirend, erst im Verlaufe der letzten Jahre auf der gegnerischen Seite erscheinen. Zu den letzteren zählt der neue Inhaber der römischen Präfectur. Herr Caracciolo, Duca di Bella, hat lange der gemäßigten Partei auf dem Gesandtschaftsposten zu Petersburg gedient, bis er denselben unversehens aufgebend in Süditalien als oppositioneller Candidat fürs Parlament auftrat, aber geschlagen wurde, und jetzt erst durch den Umschlag in den Regierungsverhältnissen Gelegenheit erhalten hat, seine neuen politischen Grundsätze praktisch zu beweisen. Wohlmeinende Stimmen rufen jetzt schon diesem Neophyten ein warnendes pas trop de zèle! zu. Einen praktisch bewährten Mann von festen politischen Grundsätzen erhält die dornenvolle Präfectur von Neapel in der Person des Commendatore Mayr. In Oberitalien aus schweizerischem Blut geboren, hat dieser alte Anhänger Mazzini's in mehrjähriger Wirksamkeit als Präfect von Venedig sich als vortrefflichen Verwaltungsbeamten bewährt, und die ewig grollenden und unzufriedenen Neapolitaner werden sich hoffentlich mit der getroffenen Wahl vor der Hand zufrieden geben. Auch für die Palermitaner ist bestens gesorgt, indem dieselben im Commendatore Zini einen durch persönliche Rechtschaffenheit wie politische Ehrenhaftigkeit gleich bewährten Beamten erhalten. Lange Zeit in verschiedenen Präfecturen und Ministerien beschäftigt, hat sich Herr Zini in den letzten Tagen noch durch eine Broschüre bemerklich gemacht, welche den Künsten und Kniffen des Regiments der Gemäßigten auf Grund von Schriftstücken und Thatsachen scharf zu Leibe geht und, in nur 300 Exemplaren erschienen, in wenigen Tagen vollständig vergriffen war. Das sind die wichtigsten und charakteristischsten Ernennungen. Genua und Mailand erhalten in den Herren Casalis und Bardesono Leute von unscheinbarer Vergangenheit, die bereits in anderen Präfecturen gewirkt, während die Provinz Bologna ihren neuen Verwalter Gravina direct aus der Kammer bezieht. Turin endlich bekommt in Herrn Bargoni einen Präfecten, der bereits sehr viel und sehr Vieles gewesen ist, Volksmann, Freund Mordini's, mit dem er den terzo partito stiftete, Minister zweifelhaften Andenkens unter Menabrea und Präfect, zuletzt in Pavia, im Ganzen wenn gerade kein dunkler, so doch ein etwas unklarer Ehrenmann.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 23. April. [Eröffnung der Session der Generalräthe. — Der katholische Congreß. — Die Rede des Unterrichtsministers in der Sorbonne. — Zur Amnestiefrage. — Das Erzbisthum Lyon. — Verdi's Aida.] Die Ereignisse nehmen in Frankreich einen immer ruhigeren und normaleren Verlauf. Es herrscht in der Politik eine wahre Ferienstille. Der Minister des Innern verweilt noch zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Niort, seine Collegen von der Justiz und dem Unterricht schicken sich an, in der Charente und der Aisne die Generalraths-Session zu eröffnen. Diese Session, die erste seit der aufrichtigen Anwendung der republikanischen Verfassung, verspricht ohne jede Störung oder Aufregung vorüberzugehen. In den letzten Jahren, wenn die Departementsvertreter sich versammelten, pflegte die Regierung jedes Mal eine kriegerische Positur anzunehmen. Die Präfecten erhielten im Voraus ihre Weisungen; auf jede Weise suchte man zu verhindern, daß die Generalräthe sich eine Einmischung in die Politik erlaubten. Das war das rechte Mittel, der kleinsten politischen Anspielung in den Departementsversammlungen eine unverhältnißmäßige Wichtigkeit zu geben. Man hat diesmal unnütze Drohungen vermieden; die Regierung erkennt an, daß den Generalräthen, wenn sie gleich hauptsächlich über die localen Angelegenheiten ihrer Departements zu berathen haben, doch auch das Recht zusteht, gelegentlich von den allgemeinen Interessen des Landes zu sprechen. In Folge dessen werden etwaige politische Kundgebungen dieser Versammlungen nicht mehr von vornherein als oppositionelle Acte Aufmerksamkeit erregen; schon dadurch werden sie seltener werden. Je weniger sie sich in politischer Hinsicht beschränkt fühlen, um so mehr werden die Generalräthe sich ausschließlich mit ihren heimischen Aufgaben befassen. Das interessanteste Ereigniß der verflossenen Woche war die Eröffnung des katholischen Congresses in Paris. Die Clericalen haben selbst durch den Ausbruch ihres Verdrusses der öffentlichen Meinung fühlbar gemacht, wie sehr das Regierungssystem trotz aller Duldung, deren die ultramontanen Bestrebungen sich erfreuen, ein modernes geworden ist. Ihre Angriffe, namentlich auf die beabsichtigte Reform des Unterrichtsgesetzes, befördern nur die Popularität des Ministeriums, welches die Initiative zu dieser Verbesserung ergriffen hat. Eine sehr würdige Antwort auf die erheuchelten Befürchtungen des Clerus hat übrigens bereits der Unterrichtsminister Waddington in seiner gestrigen Rede in der Sorbonne gegeben. Dieselbe findet heute den einstimmigen Beifall der liberalen Presse. „Wir wußten seit langer Zeit", sagt z. B. die „Republique", „daß Herr Waddington von den großen Pflichten eines Unterrichtsministers in einem republikanischen Lande durchdrungen ist; er hat gestern von Neuem bewiesen, daß er auf der Höhe seiner Pflicht steht." — Weniger glücklich ist der Eindruck der officiösen Note, worin die „Agence Havas" gestern verkündigte, daß die Regierung von ihren Erklärungen in der Amnestieangelegenheit nichts zurücknehmen will. Dieselbe war in der That überflüssig, schon weil sie es an der erforderlichen Rücksicht für die Kammern, die in der Amnestiefrage noch nicht entschieden haben, fehlen läßt. Die Mehrheit der Landesvertretung hat bereits gezeigt, daß sie die Amnestie nicht gegen den Wunsch des Ministeriums verfügen will, und es rechtfertigt sich also nicht, wenn die Regierung sich den Anschein giebt, einen Druck auf diese Mehrheit auszuüben. Zum Glück für das Cabinet benehmen sich die radicalen Intransigenten in dieser Frage noch ungeschickter oder geben sich die größte Mühe die Amnestie zu erschweren. In einer Privatversammlung der Rue d'Arras, über welche die Blätter Bericht erstatten, sind wahrhaft unsinnige Reden gehalten worden. Ein Dr. Robinet hielt eine Rede, worin er die Communards ohne Unterschied ganz rein zu waschen suchte. Im Namen des Mitleids und der Menschlichkeit nicht nur müsse man sie freigeben, sondern im Namen der Gerechtigkeit, „sie haben im Kampfe und nachher die Schaale der menschlichen Schmerzen geleert u. s. w. Hinterher unternahm man eine Collecte für die Familien der Verurtheilten. „Man hat wohl Grund, sogar die „Débats" mit Recht, für diese Familien zu sammeln, da man so sichere Mittel wählt, um die Rückkehr der Deportirten zu verzögern." — Das seit mehreren Monaten vacante Erzbisthum von Lyon hat endlich einen Inhaber gefunden. Der Bischof von Saint-Dié, Herr Caverot, ist zum Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs de Ginouilhac ernannt. Man wird nicht, wie es hieß, in St. Etienne ein neues Bisthum gründen; der Coadjutor de Ginouilhac's, Herr Thilandier, geht als Bischof nach Soissons. — Verdi's Aida ist mit gewaltigem Enthusiasmus gestern Abend in der italienischen Oper aufgenommen worden. Seit langer Zeit ist Paris nicht der Schauplatz eines solchen theatralischen Erfolges gewesen.

Paris, 23. April. [Zur Gemeindeverfassung.] Die officiöse „Agence Havas", schreibt man der „K. Z.", hat mitgetheilt, daß die mit der Prüfung der Gesetzvorlage über die Gemeindeverfassung beauftragte Commission sich im Ministerium des Innern versammelt und sich mit der Frage wegen der Anstellung der Maires beschäftigt habe. Ich kann Näheres über diese Sitzung, in der Herr de Marcère präsidirte und welche ziemlich stürmisch war, mittheilen. Die Mehrheit der Commission ist der Ansicht, daß die Ernennung der Maires wieder den Gemeinderäthen zuzuweisen sei, das heißt, daß man zu dem Gesetze von 1871 zurückkehre. Die Regierung ist aber nicht geneigt, so liberal zu sein, und deshalb hat die Commission eingewilligt, derselben einige Concessionen zu machen. Sie hat also beschlossen, der Regierung die Wahl der Maires in allen Hauptorten der Cantons zu überlassen. Das Gesetz von 1871 gewährte diese Prärogative nur für die großen volkreichen Städte und für die Hauptorte der Departements und der Arrondissements. Indessen soll die Regierung gehalten sein, die Maires nur aus den Mitgliedern der Gemeinde-Räthe der Hauptorte der Cantons zu wählen. Diese Concession ist auf Verlangen des Ministers des Innern gemacht worden, welcher behauptet, daß die Central-Gewalt in den Cantonal-Orten nicht genügend vertreten sei, seit die Cantonal-Commissare abgeschafft worden. Es war die Rede davon, eine neue Klasse von Beamten zu schaffen, welche die Regierung in den Cantons zu repräsentiren haben würden, indessen da viele Deputirte und Generalräthe sogar die Abschaffung der Subpräfecturen verlangen, so war der Augenblick nicht geeignet, einen solchen Vorschlag zu machen. Eine solche Maßregel wäre in der Provinz übel aufgenommen worden, wo man sich ohnehin schon über die große Zahl der Beamten der Centralgewalt beschwert. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die vorgeschlagene Ernennung der Maires der Hauptorte der Cantons durch die Regierung die Zustimmung der republikanischen Mehrheit in der Kammer erlangt; der Senat aber würde sich wohl damit einverstanden finden.

[Ducros. — Das Gehalt Mac Mahons.] Sicherem Vernehmen nach strich am 20. d. M. der Budget-Ausschuß das Gehalt für den Director der Civil-Angelegenheiten von Algerien im Ministerium des Innern. Inhaber dieser Stelle ist bekanntlich der Ex-Präfect von Lyon, Ducros, zu dessen Absetzung der Marschall bis jetzt seine Zustimmung nicht geben wollte. Da die Streichung des Gehalts das Eingehen der Stelle nach sich zieht, so wird dieser Günstling des Herrn Buffet wohl endlich beseitigt werden. Freilich liegt es in der Hand der Regierung, ihn noch bis zum 1. Januar zu halten, da bis

dahin sein Gehalt bewilligt ist. In dem Budget-Ausschuß war heute die Rede davon, das Gehalt des Präsidenten der Republik zu erhöhen. Derselbe erhält gegenwärtig 900,000 Fr. (600,000 Fr. Gehalt und 300,000 Fr. Repräsentationsgelder.)

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 22. April. [Der Prinz von Wales] landete in Begleitung seines Bruders, des Herzogs von Connaught, am Donnerstag Abend in Cadiz und setzte ohne Aufenthalt per Eisenbahn seine Reise nach Sevilla fort. Bei seiner Ankunft daselbst wurde er auf dem Bahnhofe von drei Adjutanten des Königs Alfonso empfangen, dessen Einladung, Madrid zu besuchen, der Prinz formell acceptirte.

[Trunkenheit unter Frauen.] In einer kürzlich abgehaltenen General-Versammlung der Friedensrichter der Grafschaft Middlesex (zu welcher auch der größere Theil Londons gehört) brachten die Visitations-Richter des Correctionshauses für weibliche Personen in Westminster die große und überhandnehmende Anzahl von Bestrafungen von Frauen für Trunkenheit zur Sprache und überreichten einen statistischen Ausweis, aus welchem der Staud und die Beschäftigung der im Jahre 1875 wegen dieses Vergehens bestraften weiblichen Personen erhellen. Es befinden sich darunter 850 Scheuerfrauen, 796 Nähterinnen, 1,333 Waschfrauen und Büglerinnen, 166 Dienstboten, 35 Nähe-Maschinistinnen, 30 Buchfalzerinnen, 28 Blumenmacherinnen, 1,796 hatten gar keine Beschäftigung, und 100 waren Frauen einer respectablen Klasse (wie z. B. verheirathete Frauen in besseren Verhältnissen) und Frauen in unabhängiger Stellung. Im Ganzen wurden in 1875 nicht weniger als 5,131 Personen weiblichen Geschlechts wegen Trunkenheit mit Gefängniß bestraft, und 3,811 derselben waren rückfällig.

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau**, 25. April. [Wahlen.] Am 22. d. nahm der Provinzial-Ausschuß unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns von Seydewitz (Görlitz) die Wahlen für den Provinzialrath und für die Bezirksräthe vor. In den Provinzialrath wurden zu Mitgliedern gewählt: Oberbürgermeister v. Forckenbeck (Breslau), Oberbürgermeister Gobbin (Görlitz), Graf v. Zedlitz (Großenborau), Landschaftsdirector Freiherr v. Zedlitz (Pischkowitz), Geh. Regierungsrath v. Selchow (Rudnick). Zu Stellvertretern: Justizrath Schneider (Brieg), Bürgermeister Winkler (Neisse), Graf Udo Stolberg, Landschaftsdirector v. Uthmann, v. Debschütz (Kospferndorf). — In den Bezirksrath für den Regierungs-Bezirk Liegnitz: Zu Mitgliedern: Bürgermeister Bassenge (Hirschberg), Graf von Fürstenstein (Ullersdorf), Ritterguts-Besitzer Müller (Straupitz), Graf Stosch (Harthan). Zu Stellvertretern: Stadtverordnetenvorsteher Gläser (Neusalz) Landrath a. D. v. Rother (Rogau), Major Menzel (Koschlitz), von Witzleben (Kießlingswalde). — In den Bezirksrath für den Regierungs-Bezirk Breslau: Zu Mitgliedern: Stadtverordnetenvorsteher Dr. Lewald (Breslau), von Röder (Ellguth), Schröder (Breslau), Gutsbesitzer Werner (Leubus). Zu Stellvertretern: Bürgermeister Bräuer (Ohlau), v. Prittwitz (Hennersdorf), v. Mutius (Altwasser), Dr. Riedel (Fürstenstein). — In den Bezirksrath für den Regierungsbezirk Oppeln: Zu Mitgliedern: Prinz Friedrich Wilhelm Hohenlohe, Graf von Pückler (Schedlau), Gutsbesitzer Engel, Bürgermeister Küper (Beuthen). Zu Stellvertretern: Fabrikbesitzer Dohms (Ratibor), Landesältester Gerlach, Graf v. Frankenberg (Tillowitz), Bürgermeister Götz (Oppeln).

△ **Breslau**, 25. April. [Unbestellbare Post-Anweisung.] Ein am 24. März d. J. bei der Expedition des Freiburger Bahnhofs für das Kreisgericht zu Rawitsch aufgegebener Betrag von 12 Mark, welcher nach dem Vermerk auf dem Abschnitt die Strafe des Probst Cluzynki in der Untersuchungssache wider v. Dowiski bilden sollte, ist laut Aushang an der Aufgabestelle als unbestellbar zurückgekommen.

[Der General-Feldmarschall Graf von Wrangel] beabsichtigt, im nächsten Monat sich zum Curgebrauch nach Warmbrunn zu begeben.

[Vom Lobe-Theater.] Um den vielfach ausgesprochenen Wünschen zu genügen, wird Herr Theodor Lobe seine Gastvorstellungen bis zum Ende dieser Woche fortsetzen und noch einmal in den Stücken „Diana" und „Die Journalisten" auftreten.

⊙ **Trebnitz**, 23. April. [Zur Tageschronik.] Seit den Osterfeiertagen haben Mitglieder des Stadttheaters zu Brieg unter der Geschäftsführung des Herrn Pordes ein „Ensemble-Gastspiel" in Winger's Saal eröffnet und erfreuen sich die wirklich vortrefflichen Vorstellungen dieser an sich sehr achtungswerthen Gesellschaft trotz der bereits sehr vorgerückten Jahreszeit einer regen Theilnahme unseres theaterliebenden Publikums. — Am 21. d. Mts. fand in der mit den Kaufmann Oelsner'schen Stiftungen verbundenen zweiklassigen Industrie-Schule die erste öffentliche Prüfung resp. Ausstellung der von den diese Anstalt besuchenden Schülerinnen angefertigten Handarbeiten (feine Stickereien, Häkel- und Näharbeiten 2c.) statt und zeugten dieselben nicht nur von dem großen Fleiße der 10- bis 14jährigen Mädchen, sondern auch von der sorgfältigen und gewissenhaften Leitung dieser sich vortrefflich bewährten Anstalt. — Auch das Publikum bekundete durch zahlreichen Besuch dieser Ausstellung lobenswerthes Interesse. — Vor Kurzem wurde das Rittergut Nux hiesigen Kreises vom bisherigen Besitzer an die Gebrüder Viertel zu Güntherwitz für die Summe von 260,000 Thlr. verkauft.

⊙ **Bernstadt**, 23. April. [Kindesmord. — Fortbildungsverein.] Vorigen Donnerstag wurde die unverehelichte Johanna Langner, in Diensten in Langenhof, als muthmaßliche Mörderin ihres neugeborenen Kindes verhaftet, welches todt in der Düngergrube vorgefunden wurde. Die gerichtliche Section des Kindes soll das Nähere über die event. Schuld der Angeklagten, die einstweilen im hiesigen Gefängniß inhaftirt ist, ergeben. — In der am 18. d. Mts. stattgefundenen Versammlung des Fortbildungs-Vereins sprach der Taubstummenlehrer Herr Krause aus Ratibor über den Taubstummen und seine Erziehung. Ausgehend von dem Elende des Taubstummen, dem bei dem Mangel an Gehör so Vieles versagt ist, schilderte er in ergreifenden Worten diesen von der Natur so sehr und von den Menschen so lange Vernachlässigten und ging dann zur Geschichte des Taubstummen-Unterrichts über. Preußen hat zur Zeit 6521 Taubstumme im Alter von 8—16 Jahren, wovon sich 2257 in Anstalten, 1418 in Volksschulen und 2849 leider noch ohne allen Unterricht befinden. Schlesien hat 619 Taubstumme im genannten Alter, von denen sich nur 293 in den Anstalten zu Liegnitz, Breslau und Ratibor befinden.

□ **Rosenberg O.-S.**, 24. April. [Tagesbericht.] Am 22. verunglückte in Wendrin, hiesigen Kreises, bei einem Bau auf dem Dominium ein achtjähriger Knabe dadurch, daß herabstürzendes Baumaterial ihn traf und tödtete. — Nachdem der Frühling seit einer Woche in unserer Gegend die Oberhand erlangt hat, stehen auch die meisten Bäume im Blätterschmuck und unsere durch Bemühungen des Verschönerungs-Vereins geschaffene und unterhaltene Promenade belebt sich mehr und mehr. — Am letzten Donnerstag Nachmittag entlud sich ein Gewitter über unsere Gegend, während dessen einige Feldmarken von Nachbardörfern durch Hagelwetter betroffen wurden. — Je nach der Bodenbeschaffenheit der verschiedenen Aecker zeigen die Saaten einen erfreulichen Stand. Die Wiesen prangen im üppigsten Grün.*)

*) Nein. D. Red.

Gogolin, 23. April. [Berichtigung.] In der Zeitung vom 18. d. M. sucht der Gogoliner Berichterstatter mir insofern einen Schwertstreich beizubringen, als er in geradezu gehässigem Tone die Vermiethung meiner Dienstwohnung für unzulässig resp. als Vergehen hinstellt. Verlauf und Darstellungsweise seines dahin zielenden Artikels führen den klaren Beweis, daß er über diesen Gegenstand zu mangelhaft sich unterrichten ließ, obwohl solches nothwendig war, um nicht leere Gerüchte in die Welt zu streuen. Befremden mußte mich in genanntem Artikel zunächst der Ausdruck „Vermiethung" und alle, die in seine Verwandtschaft fallen. Meiner Ansicht nach erhält eine Vermiethung erst dann den Charakter als solche, wenn man den Gebrauch seiner Wohnung auf eine bestimmte Zeitdauer und gegen Entrichtung der übereingekommenen Vergütigung an den Miether abtritt. Beide Hauptbedingungen fehlen im vorliegenden Falle. Der Gebrauch meiner Dienstwohnung ist der betreffenden, in Wohnungsnoth gerathenen Familie nicht definitiv, sondern nur so lange überlassen worden, bis sie eine ihr entsprechende Wohnung gefunden haben würde (was bereits geschehen ist). Auch ist keine Entschädigung dafür gefordert worden, sondern wurde mir eine solche aus freien Stücken angeboten, jedoch auch nicht in der Höhe, wie Referent mittheilt. — Aus dem Voraufgegangenen wird nun dem geehrten Leser genug einleuchtend sein, daß die von mir vorgenommene Vermiethung meiner Dienstwohnung keine Geldspeculation, sondern als kleiner Liebesdienst zu betrachten sei. Wer solche Hilfeleistung für unzulässig erklären wollte, dem müssen überhaupt alle Humanitätspflichten abhanden gekommen sein. Dem aufmerksamen Leser des hier bezüglichen Artikels vom 18. d. M. wird auch nicht entgangen sein, daß man mich darin verdächtigt, die vermeintliche Vermiethung eigenmächtig vorgenommen zu haben. Auch dies bestätigt sich nicht; denn erst nach eingeholter Genehmigung der Orts- und nächsten Schulbehörde ist die Vermiethung erfolgt. Ebenso ist erst nach nachgesuchter Erlaubniß der Orts- und Schulbehörde die Hilfslehrerwohnung von mir bezogen worden. Wenn Referent endlich besorgt auf die aufgeregten Gemüther hinweist, die ob dieses meines unrechtmäßigen Handelns ihre Unzufriedenheit bezeigt haben sollen, so wollte er sich nur beruhigen lassen und von ähnlichen Luftgriffen ablassen, denn nie sind hier Kundgebungen aufgetaucht, welche darauf schließen ließen.

Der 2. Lehrer an der hiesigen kathol. Schule, Sobek.

!! **Königshütte**, 22. April. [Rohheit.] Es ist erklärlich, daß die Stimmung unsrer Arbeiter in der gegenwärtigen Zeit, wo in Folge des Sinkens der Kohlen- und Eisenpreise die Löhne nothwendig eine Reducirung erfahren mußten, keine so rosige ist, wie sie vor einigen Jahren war. Damals besaß der Arbeiter Mittel nicht nur zur Befriedigung seiner gewöhnlichen Lebensbedürfnisse, sondern auch zur Verschaffung von sonst ihm unbekannten Genüssen. Auf diese muß er nun verzichten, denn Caviar, geräucherten Lachs, Wein 2c. kann er bei seinem jetzigen Lohn nicht kaufen. Dieser reicht kaum zur Beschaffung der nothwendigen Lebensmittel. Traurig ist aber und ein Zeichen seiner geringen Einsicht, daß er den Beamten als den Urheber seiner nun weniger beneidenswerthen Lage ansieht und seiner üblen Stimmung gegen diesen oft auf die roheste Weise Luft macht. Es ist noch nicht lange her, als ein Arbeiter dem auf dem Schulwege sich befindlichen Sohne des hiesigen Steigers Herrn Schneider einen derartigen Schlag ins Gesicht versetzte, daß das Kind bewußtlos zur Erde taumelte. Wer weiß, welchen ferneren Mißhandlungen es noch ausgesetzt gewesen wäre, wenn ihm die Dazwischenkunft eines fremden Herrn keine Rettung gebracht hätte. Eine ähnliche Geschichte spielte sich in den letzten Tagen auf der Lauragrube ab, allerdings mit einem noch bei weitem traurigeren Ausgang. Einer von den im Zechenhause versammelten Arbeitern erdreistete sich, den Sohn des Steigers Herrn Hartwig auf eine rohe Weise mit dem Fuße zur Thür hinauszustoßen. Auf das Weinen des Kindes kam der Herr Bergverwalter Busch herbei und forschte nach dem Thäter. Aber Niemand verrieth diesen. Endlich nannte ihn der Holzaufseher N. Selbstredend hatte der Thäter die sofortige Entlassung aus der Arbeit zum Lohne seiner Handlung. Nun wendete sich die Wuth gegen den Holzaufseher. Zwei Mann paßten ihm auf der Chorzower Chaussee ab, rissen ihn zu Boden, schlugen ihn mit den schweren eisernen Keilhauen und hätten ihn zweifelsohne todtgeschlagen, wenn die Herren Bergverwalter Bothe und Busch durch beherztes Eingreifen ihn nicht von ferneren Mißhandlungen gerettet hätten. Schauderhaft zugerichtet, mit zerfetztem Körper, hat er nun Aufnahme im Lazareth gefunden, wo er, wie verlautet, ohne Hoffnung darniederliegt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Prozeß Elias.

S—s. **Beuthen OS.**, 24. April. (Fortsetzung.) Während der Zeit, welche die meist stupide beantworteten Generalfragen in Anspruch nehmen, kann ich meine Reporterneugierde befriedigen und einen Blick auf den Raum, in dem wir uns befinden und auf die Zuschauer werfen. Der Sitzungssaal, ein Oblong, ist nicht zu klein und reichlicher und geschmackvoller ausgestattet, als dies anderswo üblich ist. Die eine Seite des Saales nimmt der Gerichtshof ein, ihm zur Rechten sitzen in zwei Reihen die Geschworenen, zur Linken in ebenfalls zwei Reihen sämmtliche Angeklagte und vor diesen die Vertheidiger. Wir Referenten (im Ganzen 4) haben in dankenswerther Fürsorge an der Seite der Geschworenen einen besonderen Platz erhalten, von dem aus wir den ganzen Saal übersehen und namentlich die Angeklagten genau betrachten können, welche unserem Tische ihr besonderes Interesse zuzuwenden scheinen. Trotz der großen Hitze, die sich schon jetzt fühlbar zu machen beginnt, behalten die angeklagten Frauen und Mädchen die oberschlesische Sitte bei, den Kopf mit dem Tuche so fest verbunden zu halten, daß nur ein Theil des Gesichts zu sehen ist. Der fesselndste und zugleich rührendste Anblick ist für mich der einer jungen Mutter, die ihr kleines, mehrere Wochen altes Kind stillt, und man braucht gerade nicht sentimal zu sein, um von einem tiefen Mitgefühle erfaßt zu werden, wenn man sieht, wie die augenscheinlich leidende Mutter, während die Anklage schwere, sie erdrückende Anklagen gegen sie schleudert, dem jungen Wesen die Mutterbrust reicht, und es in süßen, sanften Schlummer einzuwiegen sucht. Der Zuschauerraum befindet sich in meinem Rücken und bildet die Gegenseite des Gerichtshofes. Der Raum ist nicht ganz gefüllt, obgleich manche, die eine besondere Reise hierher gemacht haben, abgewiesen wurden. Wahrscheinlich haben mehrere die Erlaubnißkarten nicht benutzt. Während sonst, wie Sie wissen, das schöne Geschlecht sich zu Stiergefechten und Hinrichtungen drängte, sind heute die Damen nur in schwacher Zahl vertreten, so daß es einem darüber unglücklichen Reporter nichts nützt, in einer besseren Lage sich zu befinden, als die englischen Abgeordneten, die das holde Geschlecht nur durch Gitter hindurch betrachten können. Hier sind keine Gitter, aber auch keine Damen.

Bevor der Gerichtshof an die Verhandlungen herantritt, zieht er sich zurück, um zu beschließen, ob den zwei Angeklagten Elias und Kolasinski die Ketten während der mündlichen Verhandlung abzunehmen sind, die sie an den Füßen tragen. Der Beschluß fällt wegen der Gemeingefährlichkeit der beiden Verbrecher in verneinendem Sinne aus.

Darauf wird zur Verlesung der Anklage geschritten. Hierbei sei erwähnt, daß, wie ich erfahren habe, Kreisrichter Elsner die halbjährige Voruntersuchung geführt hat. Die Anklageschrift, die beim Pistulkaproceß 41 Seiten hatte, erreicht hier die Seitenzahl von 127. Die Anklage richtet sich gegen 39 verschiedene Fälle. Die Zahl der Zeugen ist 223. Ober-Regierungsrath Solger ist bereits commissarisch vernommen worden. Das Verlesen der Anklage beginnt um 10 Uhr 4 Minuten. Bei Beginn der Verlesung überfliegt das blasse und blutlose Gesicht des Elias manchmal ein Lächeln, wenn eine besonders gelungene That von ihm erzählt wird; später versinkt er in Theilnahmslosigkeit und Mattigkeit. Die Anklage richtet sich, wie ich bereits angegeben habe, gegen 30 Personen, die bereits in der heutigen Morgen-Nummer der „Bresl. Ztg." (191) genannt worden sind.

Man kann aus dieser Liste so manches Bemerkenswerthe entnehmen. Zunächst fällt die überwiegende Anzahl der wegen Hehlerei Angeklagten ins Auge, das Geschäft muß wohl also lucrativ gewesen sein; demnächst sehen wir, wie fast alle Stände unter dieser sauberen Gesellschaft ihre Vertreter haben. Zu bemerken ist noch, daß die meisten schon Vorstrafen erlitten haben. Die Anklage betreffend, dürften die die Verhaftung Elias' begleitenden Umstände für Ihre Leser besonders interessant sein.

Wie schon erwähnt, wurde Elias am 2. October 1875 verhaftet. Der Amtsvorsteher Köppen hatte nämlich in Erfahrung gebracht, daß bei den Eheleuten Simon in Zaborze (neben Zabrze OS.) ein Herr, welcher sich für einen Vermessungsrevisor ausgebe, in verdächtiger Weise verkehre. Er erfuhr, daß der Vermessungsrevisor sich am 2. October im Simon'schen Hause zu Bette gelegt habe. Dort hatte ihn die Ehefrau Sowa gesehen und auch bemerkt, daß ein Glied am Mittelfinger der rechten Hand fehle. Das nur 20 Schritt vom Rudaer Walde entfernte Haus wurde umstellt. Da sprang Elias in Hemdsärmeln ohne Kopfbedeckung und Fußbekleidung durch das geschlossene Fenster in den Garten, wobei er 2 Scheiben und eine Fenstersprosse zertrümmerte, setzte in freiem Sprunge über einen 5 Fuß hohen Stacketenzaun und lief dem Walde zu. Der Amtsvorsteher Köppen aber streckte ihn mit einem Schrotschusse nieder. Man sieht, Elias scheint nicht den Muth Pistulka's zu besitzen, der, wie erinnerlich sich erst mit aller nur möglichen Energie vertheidigte, mehrere Revolverschüsse abfeuerte und erst dann überwältigt wurde. Als der Fang von Elias gelungen, wurden nach und nach alle Mitglieder der Bande und eine große Anzahl von Helfershelfern und Hehlern ergriffen. Aber Elias gab die Hoffnung, die süße Freiheit noch genießen zu können, nicht so bald auf und versuchte durch List zu entkommen. Er knüpfte nämlich mit dem Augenblicke, mit dem er in das Gerichtsgefängniß zu Beuthen OS. kam, Verbindungen mit den Gefängnißwärtern an, um seine Befreiung herbeizuführen. Er versuchte zuerst den Gefangenenwärter Pietsch, sodann die Gefangenenwärter Krause und endlich den Gefangenenwärter Czioska zu bestechen. Der Letztere setzte sich zum Schein mit den übrigen Mitgliedern der Bande in Verbindung und hatte mehrfache Zusammenkünfte mit Krawczyk und Kolasinski. Erst als ein Militär-Commando nach Beuthen OS. verlegt wurde, hörten die Machinationen auf.

Der Amtsvorsteher Köppen, welcher in der Untersuchung Schlag auf Schlag Verhaftungen vornahm und eine Reihe wichtiger Entdeckungen machte, wurde von den Verbrechern mit Drohbriefen verfolgt. In einem d. d. Breslau, den 16. October 1875, heißt es:

„Daß Sie unsern Freund Herrn Elias verhaftet haben, davor müssen Sie büßen, mag es dauern kurz oder lang; Sie müssen krepiren wie ein Hund. Ich schwöre es Ihnen zu, Rache haben wir geschworen und unser Freund Elias muß frei werden. Es wird kommen der Moment, wo wir Sie sehen werden, vor uns im Blute liegen; ich höre Sie im Geiste röcheln, Sie Hund, dann Freude über Alles. Ich bin ein guter Bekannter von Ihnen, Herr Köppen; müssen Sie sich erinnern, als ich bei Ihnen zur Rechten gesessen habe und Sie erzählt haben den Act aus Königshütte, da habe ich mich gefreut, daß Sie so dumm sind, dumm wie die Sünde.

„Daß unser Freund sich frei machen wollte, dafür halte ich ihn ganz gescheut, aber so einen dummen Kerl, wie der Wärter gewesen ist, der Schweinhund (Anmerkung des Refer.: Der Schweinhund ist im Originale erst nachträglich als Epitheton hinzugesetzt) dafür wollen wir ihn bezahlen, aber gut.

„Wir haben Alles, besitzen alles Geld massenhaft, Gewehre, Revolver auch, unser Geld wird nicht alle. Die Erde ist verschwiegen, der Mond auch. Sie sterben durch unser Blei, das ist wirklich wahr.

Der Rendant der Elias'schen Kasse,
N. N. N."

Dieser so überaus charakteristische Brief ist, wie es sich herausgestellt hat, durch den Winkelconsulenten Kolibius geschrieben, der bereits mehrfach bestraft ist und schon bei den Generalfragen durch einige Bemerkungen des Herrn Vorsitzenden genügend charakterisirt wurde.

Die Verlesung der Anklageschrift in deutscher Sprache erreicht endlich, während die Stimme des vorlesenden Gerichtsschreibers immer geisterhafter und hohler klingt und man jeden Augenblick erwarten muß, daß seine Lunge ihre Functionen versagt, um 2 Uhr 8 Minuten ihr Ende, so daß sie einen Zeitraum von 4 Stunden 4 Minuten in Anspruch genommen hat.

Es tritt eine Pause von einer Stunde ein.

Der Vorsitzende kündet an, daß nach dieser Pause das Verlesen der Anklage in polnischer Sprache erfolgen und circa fünf Stunden in Anspruch nehmen wird.

Der Saal entleert sich ganz. Während der Pause bleiben die Angeklagten im Saale. Elias unterhält sich eifrig und angelegentlich mit seinem Nachbar Kolasinski; die Frauen betheiligen sich an der Unterhaltung. Elias schnupft von Zeit zu Zeit. Er wird immer lebhafter und lacht und scherzt viel, bis den Gefangenen endlich das Sprechen energisch untersagt wird. Ihr Referent harrt weiter aus und ist von dem jetzt beginnenden Mahle Zeuge. Die Angeklagten erhalten ihr Mittagbrod, bestehend in einem Reisbrei. Derselbe wird in einem großen Holzbottich hineingebracht, in blecherne Geschirre gefüllt und von den Angeschuldigten heiß gegessen. Indessen kosten nur Wenige etwas von dem Brei, über die Hälfte wird von den Gefängnißwärtern wieder zurückgetragen. Elias ißt gar nichts, sondern neckt blos seinen Nachbar während seines Essens. Wie mir mitgetheilt wird, ißt derselbe, während er bei Beginn der Internirung einen guten Appetit zeigte, jetzt überaus wenig; in der Fastenzeit habe er 4 Tage keinen Bissen zu sich genommen, nur etwas Wasser getrunken.

Kolasinski, aus Ligota Blotina in Polen gebürtig, sein Hauptcomplice, eine kleine Gestalt mit schwarzem Haar und blitzenden Augen, ist sehr aufgelegt. Er ißt viel und schnell, spricht dabei fortwährend polnisch und reißt einige Zoten, über die seine Umgebung lacht, die ich jedoch nicht wiedergeben kann. Eben höre ich, wie Kolasinski, auf mich deutend, zu Elias auf Polnisch sagt: „Siehst Du, der arme Kerl muß so viel über uns schreiben." —

Nach einstündiger Pause beginnt die Verlesung der Anklage in polnische Sprachr um drei Uhr zwölf Minuten. Ich glaube, daß diese Verlesung circa sieben Stunden in Anspruch nehmen wird, einerseits, weil der Dolmetsch sehr langsam verdolmetscht und dann, weil die polnische Ausdrucksweise überhaupt weitschweifiger ist, als die deutsche. Die Vorlesung dürfte nach meinem Ermessen erst um 9½ Uhr Abends beendet sein. Nächste Sitzung morgen, wahrscheinlich von 8—3 Uhr. Voraussichtlich kommen 2 Elias betreffende Diebstähle zur Verhandlung.

N. S. Die Verlesung der Anklageschrift war um 7¾ Uhr Abends zu Ende.

Berlin, 24. April. Das heutige Geschäft verlief ohne jede Erregung, da keinerlei Nachrichten vorlagen, die die Börse hätten beunruhigen können. Im Gegentheil erwies sich nach den neuesten Mittheilungen nunmehr auch die pessimistische Anschauung betreffs der österr.-ung. Ausgleichsverhandlung als ungerechtfertigt. Der Verkehr blieb indeß wie in voriger Woche sehr beschränkt und nahm nur in wenigen Effecten etwas erweiterte Dimensionen an. Die Lebhaftigkeit in solchem Falle war hauptsächlich durch das Deckungsbedürfniß der Contremine veranlaßt und erstreckte sich vorzugsweise auf solche österr. Papiere wie Oesterr. Renten und 1860er Loose, in denen das Blanco-Engagement im Laufe des Monats sehr große Ausdehnung gewonnen hatte. Die Deportsätze haben sich gegen Sonnabend im Wesentlichen nicht geändert, obgleich man sich schon vielfach mit der Regulirung beschäftigte. Es bedangen Deport: Credit 1,45—1,35, Lombarden 0,90, Franzosen 1,70, Disc.-Comm. ⅜—¼ %, Laurahütte ¼ %, Köln-Mind. ⅓—¼ %, Bergische 1 $^{0}/_{00}$. Rheinische gingen glatt auf. Die internation. Specul.-Papiere waren ebenfalls nicht ganz unbelebt, schwankten aber in der Tendenz mehrfach hin und her. Das Coursniveau änderte sich gegen Sonnabend nur wenig. Oesterr. Nebenbahnen blieben vernachlässigt und ließen eher im Course etwas nach. Unter den localen Speculations-Effecten machte sich Dortmunder Union durch größere Festigkeit bemerkbar. Disconto-Commandit 110, ultimo 110¼ bis 11—10, Dortmunder Union 7⅛, Laurahütte 55,50, ultimo 55—56. Die auswärtigen Staatsanleihen waren lebhaft und höher, namentlich zeigte sich für Oesterr. Renten rege Nachfrage, 1860er Loose machten sehr unregelmäßige Bewegungen. Oesterr. Silberrente pr. ult. 55—6—5¾, Oesterr. Papierrente pr. ult. 52—53¼—2¾, 1860er Loose pr. ultimo 92—4½—4. Türken und Italiener ebenfalls besser. Russ. Werthe blieben sehr matt, besonders waren Russische Bodencredit und Prämien-Anleihen offerirt. Preußische und andere Deutsche Staatspapiere wenig fest. Prioritäten, selbst Preußische im Allgemeinen matt und theilweise auch im Cours niedriger. Nur Ungarische waren etwas gebessert, besonders Kaschau-Oderberg, die sehr lebhaft umgingen. Auf dem Eisenbahn-Actien-Markte war die Stimmung im Allgemeinen ziemlich fest. Die schweren Papiere gingen auch mit einiger Lebhaftigkeit um. Anhalter Anfangs matt, später über Cours begehrt. Potsdamer und Hamburger eher gefragt, Halberstädter zu herabgesetzter Notiz begehrt. Leichte Bahnen blieben matt. Nahebahn behauptet, Tamines-Landen etwas besser. Bankactien unbelebt und meist gedrückt. Coburger Credit zu letzter Notiz sehr belebt, Preußischer Bodencredit ging um 1 pCt. zurück, Essener Credit blieb offerirt, Schaaffhausen niedriger, Deutsche Bank ebenfalls weichend, Westfälische Bank angeboten, Deutsche Handelsbank matt, auch Thüringer gedrückt. Industriepapiere fast total geschäftslos, Große Pferdebahn sehr belebt, Omnibus beliebt. Montanwerthe ruhig, aber nur wenig fest, Bochumer besser, Eschweiler und Arenberger anziehend, Gelsenkirchen niedriger, Tarnowitzer matt. Der Schluß der Börse gestaltete sich wieder matt und behaupteten die Course kaum den Stand von Sonnabend nach Schluß der Börse. — Um 2½ Uhr: Matt. Credit 222, Lombarden 148⅛, Franzosen 449, Reichsbank 151½, Disconto-Commandit 109½, Dortmunder Union 7⅛, Laurahütte 55¼, Köln-Mindener 98, Rheinische 112⅛, Bergische 78, Rumänen 18¼, '60er Loose 92¼.

Wien, 24. April. [Prag-Duxer Bahn.] Das Prager Handelsgericht hat, wie die „Presse" meldet, in seiner Eigenschaft als Curatelbehörde das Uebereinkommen der Prag-Duxer Bahn resp. des Prioritätencurators derselben mit der Anglobank und Consorten seinem ganzen Inhalt nach genehmigt, zu dem Abschluß des vom Curator mit der Anglobank und dem Bankhause Erlanger verabredeten Darlehnsgeschäfts im Betrage von 600,000 Fl. dagegen die Genehmigung versagt und seine Einwilligung dazu nur dann für möglich erklärt, wenn der Curator die Zustimmung der Majorität der Prioritätenbesitzer beibringe. — Der Rechnungsabschluß der Ferdinands-Nordbahn weist eine Gesammteinnahme von 22,623,081 Fl. und 9,871,500 Fl. Betriebsauslagen auf. Nach Verzinsung des Prioritätencapitals und des Actiencapitals bleiben 5,288,204 Fl. zur Disposition der Generalversammlung; im vorigen Jahre belief sich dieser Betrag auf 5 899,594 Fl. — Das an der Börse verbreitet gewesene Gerücht von einer bei der Waarenabtheilung der ungarischen Creditbank vorgekommenen Defraudation stellt sich nach eingegangener Erkundigung als vollständig unbegründet dar.

[Zuckerberichte.] Braunschweig, 22. April. Rohzucker. Die im Laufe dieser Woche nur in mäßigem Umfange angebotenen, hauptsächlich aus Kornzuckern und Nachproducten bestehenden Partien wurden zu unregelmäßigen, meistens vollen letzten Preisen verkauft, während ein Theil der Offerten zufolge der zu hohen Forderungen der Inhaber unbegeben bleiben mußte. Der Umsatz betrug im Ganzen ca. 17,000 Ctr., die größtentheils in den letzten Tagen der Woche gehandelt wurden. — Raffinirter Zucker. Das Geschäft verlief unverändert still und bei knappem Angebot haben sich die Preise durchschnittlich behauptet.

Stettin, 22. April. Zucker. In Rohzuckern haben wir Umsätze nicht zu melden, die Preise sind behauptet, raffinirte Zuckern fest bei gutem Abzug,

Brotzuckern bleiben knapp. — Syrup unverändert, Kopenhagener 22,50 M. transf. gef., englischer 20,50—22 M. transf. gef., Candis-Syrup 12—14 M. gef., Stärke-Syrup 13—14 M. gef.

Berliner Börse vom 24. April 1876.

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	169,30 bz
do. do.	2 M.	3	168,55 bz
London 1 Lstr. . .	3 M.	2	20,35 bz
Paris 100 Frcs. .	8 T.	4	81,10 G
Petersburg 100 SR.	3 M.	6½	261,00 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6½	264,80 bz
Wien 100 Fl. . .	8 T.	4½	166,40 bz
do. do.	2 M.	4½	164,90 bz

Fonds- und Geld-Course.

Staats-Anl. 4½% consol.	4½	104,75 bz
do. 4%ige	4	99,50 bz
Staats-Schuldscheine. .	3½	93,25 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	130,25 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,50 bz
Pfandbr. Berliner	4½	101,70 bz
Pfandbr. Pommersche	3½	84,40 bz
Pfandbr. Posensche neue. . .	4	94,70 bzB
Pfandbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	97,60 bz
Rentenbriefe Pommersche	4	97,50 bz
Rentenbriefe Posensche	4	97,00 B
Rentenbriefe Preussische	4	96,75 bzG
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	98,30 G
Rentenbriefe Sächsische.	4	98,50 B
Rentenbriefe Schlesische	4	97,20 bz
Badische Präm.-Anl. .	4	116,90 B
Baierische 4% Anleihe	4	118,75 bz
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	107,60 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 247,98 B
Badische 35 Fl.-Loose 129,75 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 80,00 bzG
Oldenburger Loose 137,75 bz

Ducaten 9,57 etbz	Fremd. Bkn. 99,85 bz
Sover. 20,43 bz	einl. i. Leip. — —
Napoleons 16,25 eb	Oest. Bkn. 167,00 bz
Imperials — —	Russ. Bkn. 265,10 bz
Dollars 4,18 G	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Obl.	5	101,75 bz
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	99,08 bzG
do. do.	5	100,20 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,75 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,10 G
Unkünd. do. (1872)	5	101,50 bz
do. rückzb. à 110	5	107 G
do. do. do.	4½	98,50 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B	5	— —
do. III. Em. do.	5	103,36 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	99,80 G
Hyp.-Anth. Nord.-G. C. B	5	100,75 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe . .	5	104,75 bzG
do. do. II. Em.	5	101,25 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	109,40 bz
do. do. II. Em.	5	106,00 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	102,75 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	96,25 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	101,00 B
Oest. Silberpfandbr. .	5½	—
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	100,00 G
do. do.	4½	94,00 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,25 G
do. do. 4½%	4½	98,00 bzB
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente. . . .	4⅕	55-55,75 bz
(1./1.1./7. u. 1./4.1./10.)		[1./4.1./10. 55-55,
do. Papierrente	4⅕	52-52,75b [75b
(1./2.1./8. u. 1./5.1./11.) .		[1./5.1./11. 52-52,
do. 54er Präm.-Anl. .	4	89,00bB [75bz
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	92-94,50-94bB
do. Credit-Loose . . .	—	292,00 bzB
do. 64er Loose . . .	—	250,00 bzB
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	160,00 bz
do. do. 1866	5	156,00 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	84,90 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfdb.	5	88,25 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	84,75 G
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	— —
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	68,00 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	103,75 G
do. do. 1885	6	101,25 bz
do. 5% Anleihe . . .	5	101,90 bzG
Französische Rente . .	5	— —
Ital. neue 5% Anleihe	5	70,40 bz
Ital. Tabak-Oblig. . .	6	101,25 bz
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	65,00 bz
Rumänische Anleihe. .	8	80,00 bzG
Türkische Anleihe . . .	5	10,60 G
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	60,00 bzG

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 38,00 bz
Türken-Loose 29,00 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg-Märk. Serie II. .	4½	99 G
do. III, v. St. 3½ g.	3½	84,75 bzB
do. do. VI.	4½	97,00 bzG
do. Hess. Nordbahn	5	103,90 bzB
Berlin-Görlitz	5	102,25 G
do.	4½	93,00 bz
do. Lit. C. . .	4½	90,75 B
Breslau-Freib. Lit. D.	4½	— —
do. do. E.	4½	95,50 B
do. do. F.	4½	95,50 B
do. do. G.	4½	95,50 B
do. do. H.	4½	— —
do. do. J.	4½	— —
do. do. K.	4½	87,75 bzG
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	90 G
do. . . Lit. B.	4½	99,50 bz
do. . . . . IV.	4	92,70 G
do. . . . . V.	4	89,75 bz
Halle-Sorau-Guben . .	5	92,60 B
Hannover-Altenbeken	4½	94,50 G
Märkisch-Posener . . .	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96,75 G
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	97,00 G
do. do. III. Ser.	4	95,80 bz
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	94,06 G
do. E.	3½	85,00 bzG
do. F.	4½	100,75 B
do. G.	4½	99,00 G
do. H.	4½	101,00 bzG
do. . . von 1869	5	103,90 B
do. von 1873. .	4	— —
do. von 1874. .	4½	98,70 B
do. Brieg-Neisse	4½	97,25 G
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	104,00 B
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn . .	5	— —
Rechte-Oder-Ufer-B. .	5	103,10 G
Schlesw. Eisenbahn .	4½	99,50 B
Chemnitz-Komotau .	5	32,50 bzG
Dux-Bodenbach.	5	50,50 bzG
do. II. Emission . .	5	39,50 bz
Prag-Dux.	fr.	21,40 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	80,00 bz
do. do. neue	5	73,00 bzG
Kaschau-Oderberg . . .	5	50,60 bz
Ung. Nordostbahn . . .	5	46,00 bz
Ung. Ostbahn.	5	44,75 bzB
Lemberg-Czernowitz .	5	62,00 bz
do. do. II.	5	58,00 bzB
do. do. III.	5	49,50 bz
Mährische Grenzbahn	5	63 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	— —
do. II.	fr.	— —
Kronpr.-Rudolf-Bahn .	5	60,00 bz
Oesterr.-Französische	3	311,00 bz
do. do. II.	3	299,00 B
do. südl. Staatsbahn	3	231,75 bz
do. neue	3	229,60 bz
do. Obligationen	5	73,25 bzG
Warschau-Wien II. . .	5	95 G
do. III. . .	5	— —
do. IV. . .	5	— —
do. V. . .	5	80 bzB

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1874	1875	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	—	4	21,50 bzB
Berg.-Märkische . .	3	—	4	78,25 bz
Berlin-Anhalt . . .	8½	8	4	102,25 bzG
Berlin-Dresden . .	5	—	5	21,75 bz
Berlin-Görlitz . . .	0	0	4	37,50 bz
Berlin-Hamburg . .	12½	—	4	169,25 bzB
Berl. Nordbahn . .	0	—	fr.	— —
Berl.-Potsd.-Magdb.	1½	3	4	75 bzG
Berlin-Stettin . . .	9 11/20	—	4	123 bz
Böhm. Westbahn .	5	5	5	71 bzB
Breslau-Freib. . . .	7½	—	4	75,75 bzB
Cöln-Minden	6 9/20	—	4	98 bzG
do. Lit. B.	5	5	5	95,25 bz
Cuxhaven. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	8 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	8½	—	4	76,25-76,80 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	—	4	9,50 bz
Hannover-Altenb.	0	—	4	14,10 bz
Kaschau-Oderberg	5	—	5	36,30 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	46,75 bzB
Ludwigsh.-Bexb.	9	—	4	176 bz
Märk.-Posener . . .	0	—	4	18,60 bz
Magdeb.-Halberst.	3	—	4	67,25 bzG
Magdeb.-Leipzig . .	14	—	4	234 B
do. Lit. B.	4	4	4	95,50 bz
Mainz-Ludwigsh. .	5	—	4	95,50 bz
Niederschl.-Märk. .	4	4	4	98 G
Oberschl. A. C. D. E.	12	10½	3½	137,75 bz
do. B. . . .	12	10½	3½	126 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	8	-	4	450-49,50 bz
Oest. Nordwestb.	5	—	5	207 B
Oest. Südb. (Lomb.)	1½	—	4	150-50 bz
Ostpreuss. Südb. .	0	—	4	26,90 bzB
Rechte-O.-U.-Bahn	6½	-	4	102,40 bz
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	44 bz
Rheinische	8	-	4	112,10 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	93 G
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	13,70 bz
Rumän. Eisenbahn	4	—	4	18,25 bz
Schweiz Westbahn	0	—	4	16,10 G
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,40 bzB
Thüringer Lit. A.	7½	—	4	114,10 bz
Warschau-Wien. .	10	—	4	196 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer . .	4	—	5	81 bzB
Berliner Nordbahn	0	—	fr.	—
Breslau-Warschau	0	0	5	27 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	18 bz
Hannover-Altenb.	0	0	5	33,50 bz
Kohlfurt-Falkenb.	2½	—	5	39,25 bz
Märkisch-Posener	0	—	5	63,25 bz
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	57,25 bz
do. Lit. C.	5	5	5	89 bzG
Ostpr. Südbahn . .	3½	5	5	71,50 bz
Pomm. Centralb. .	0	—	fr.	—
Rechte-O.-U.-Bahn	6½	—	5	107,50 bz
Rumänier	8	8	8	67 bz
Saal-Bahn.	2½	0	5	24 bz
Weimar-Gera. . . .	5	2½	5	26 B

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	5	0	4	conv. 23 G
Anglo Deutsche Bk.	0	3	4	56 G
Berl. Kassen-Ver.	19⅘	17,7	4	182 B
Berl. Handels.-Ges.	7	5	4	85 bz
do. Prod.-u. Hdls.-B.	10½	9½	4	82,60 bzG
Braunschw. Bank.	7½	6½	4	91 bzG
Bresl. Disc.-Bank	4	2	4	61 bz
Bresl. Maklerbank	0	0	4	— —
Bresl. Makl. Ver.-B.	4	4	4	— —
Bresl. Wechslerb.	3½	4	4	66 G
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	2½	4	75 bz
Danziger Priv.-Bk.	6	7	4	116,50 G
Darmst. Creditbk.	10	6	4	96,50 bz
Darmst. Zettelbk.	6½	5¼	4	93,50 bz
Deutsche Bank . .	5	3	4	73 bz
do. Reichsbank	—	-	4½	152 bz
do. Hyp.-B. Berlin	7½	7½	4	93 G
Disc.-Comm.-Anth.	12	—	4	110 bz
Genossensch.-Bnk.	6	5½	4	98 G
do. junge	6	5½	4	94 G
Gwb. Schuster u. C.	0	0	4	12,25 bzB
Goth. Grundcredb.	9	—	4	107 bzB
Hamb. Vereins.-B.	11 1/9	9 4/9	4	117 G
Hannov. Bank. . .	6½	6 7/15	4	101,50 bzB
Königsb. Ver.-Bank	5½	5¼	4	79 B
Lndw.-B. Kwilecki	6½	—	4	62 G
Leipz. Cred.-Anst.	9½	7	4	117,10 bzB
Luxemburg. Bank	9	6½	4	102,50 etbzB
Magdeburger do.	5½	5½	4	106 B
Meininger do.	4	3	4	79 bz
Moldauer Lds.-Bk.	3	—	4	25 G
Nordd. Bank	10	6½	4	125 G
Nordd. Grundcr.-B.	9½	9	4	100 B
Oberlausitzer Bk.	0	2	4	53 bzG
Oest. Cred.-Actien	6½	5	4	223-24 bz
Posner Prov.-Bank	6	2½	4	96,50 G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	96,50 bz
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	117,50 bzB
Sächs. Bank.	10½	10	4	119,25 bz
Sächs. Cred.-Bank	5	5½	4	79,40 B
Schl. Bank-Verein	6	5	4	82,75 G
Schl. Vereinsbank	5	4½	4	85,50 bz
Thüringer Bank. .	6	5	4	73,75 bz
Weimar. Bank. . .	5½	0	4	41 bzG
Wiener Unionsb.	5	2 6/7	4	92,50 B

(In Liquidation.)

Berliner Bank . . .	0	—	fr.	87,50 G
Berl. Bankverein	4½	0	fr.	81,50 bzG
Berl. Lombard-B.	0	—	fr.	5,25 B
Berl. Prod.-Makl.-B.	0	—	fr.	— —
Berl. Wechsler.-B.	0	—	fr.	41,50 G
Br.-Pr.-Wechsl.-B.	0	—	fr.	— —
do. Hand. u. Entrep.	0	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos	0	—	fr.	96,50 bzG
Deutsche Unionsb.	3	0	fr.	77 bzG
Hannov. Disc.-Bk.	0	8⅕	fr.	87,75 G
Hessische Bank . .	0	—	fr.	55 bzG
Ndrschl. Cassenv.	0	—	fr.	— —
Ostdeutsche Bank.	6	—	fr.	85,50 G
Pos. Pr.-Wechsl.-B.	0	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	0	—	fr.	50,75 B
Pr. Wechsler-Bnk.	0	—	fr.	— —
Schl. Centralbank	2	—	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	0	—	fr.	6 G

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd.-A.	7½	—	fr.	120 B
D. Eisenbahnb.-G.	0	—	4	13,10 G
do. Reichs-u. Co.-E.	4	—	4	68,10 bzG
Märk. Sch. Masch. G.	0	—	4	16 bzG
Nordd. Gummifab.	5½	5	4	52 G
do. Papierfabr.	4	—	4	15 B
Westend, Com.-G.	0	—	fr.	4,25 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	18⅘	18	4	125 bz
Schles. Feuervers.	17	20	4	620 G
Donnersmarkhütte	4	—	4	18 bzG
Dortm. Union . . .	0	—	4	7,50 bz
Königs- u. Laurah.	10	—	4	55,50 bz
Lauchhammer . . .	0	—	4	19 B
Marienhütte	7½	—	4	64 G
Moritzhütte.	0	—	4	30 B
OSchl. Eisenwerke	1	—	4	— —
Redenhütte	0	—	4	2,50 G
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	10,25 bzG
Schl. Zinkh.-Actien	7	—	4	81,75 bz
do. St.-Pr.-Act.	7	—	4½	87,75 bz
Tarnowitz. Bergb.	0	—	4	48 bzG
Vorwärtshütte . . .	1	—	4	17 B
Baltischer Lloyd .	0	—	4	40 B
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	6½	6½	4	49 G
do. ver. Oelfabr.	5	—	4	48,65 bz
Erdm. Spinnerei	4	—	4	22,75 B
Görlitz. Eisenb.-B.	2½	—	4	41,75 G
Hoffm's Wag. Fabr.	0	—	4	12,75 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	2	0	4	27,75 bzB
Schl. Leinenind. .	7½	—	4	83 bz
S. Act.-Br. (Scholtz)	0	—	fr.	— —
do. Porzellan	0	—	4	16 B
Schl. Tuchfabrik .	0	—	4	
do. Wagenb.-Anst.	0	0	fr	2,75 B [800
Schl. Wellw.-Fabr.	0	—	4	26 G conv.
Wilhelmshütte MA.	4	—	4	59 B

⊙ **Paris**, 22. April. [Börsenwoche.] Die Woche begann schlecht unter dem Einflusse der Befürchtungen, welche die orientalische Krise erweckt, und die Stimmung war um so unbehaglicher, als der Feiertage wegen die auswärtigen Börsen keine Course schickten, nach denen sich die hiesige Tendenz hätte rectificiren lassen. Als Dinstag die Consols en hausse kamen und auch die Notirungen der deutschen Plätze eine kleine Besserung aufwiesen, verloren die Pessimisten an Terrain und von da ab hat die französische Rente kräftig gegen die Baissegründe reagirt. Die Haussiers wurden dadurch unterstützt, daß sich die Ankäufe des kleinen Ersparnisses nach so vielen üblen Erfahrungen mit den exotischen Werthen immer mehr der Rente zuwenden. Gleichwohl bleibt man auf der Hut und die officiösen Beruhigungsnoten haben der Börse noch kein unbedingtes Vertrauen in die Sicherheit der europäischen Lage eingeflößt, Türken blieben durchgängig sehr flau; Egypter besserten sich ein wenig, als man erfuhr, daß der Khedive von seinen Privatgläubigern, den Inhabern der Daïra-Bons, beim Tribunal von Alexandrien verklagt worden ist und daß das Tribunal die Einwendung der Incompetenz zurückgewiesen hat. Dieser Umstand, hoffte man, werde den Khedive auf bessere Gedanken bringen und für einen annehmbaren Vergleich behufs Consolidirung der Schatzschuld empfänglich machen, um so mehr, als es auch um die egyptische Armee in Abyssinien schlecht bestellt ist. Zum Schluß waren die Egypter wieder flauer. Die Werthe der Creditanstalten blieben vernachlässigt; französische Eisenbahnen waren fest, die auswärtigen Bahnpapiere aber zeigten eine weniger gute Haltung.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 24. April, Nachm. 2 Uhr. 30 M. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel 204, 45, Pariser Wechsel 81, 05, Wiener Wechsel 166, 35, Böhmische Westbahn 141½, Elisabethbahn 124, Galizier 152½, Franzosen*) 224¼, Lombarden*) 72¾, Nordwestbahn 101, Silberrente 55½, Papierrente 52½, Russ. Bodencredit 85, Russen 1872 —, Russ. Anleihe de — —, Amerikaner de 1885 101⅛, 1860er Loose 93½, 1864er Loose —, —, Creditact.*) 111½, Oest. Nationalb. 708, 50, Darmst. B. 96½, Brüsseler Bank —, —, Berliner Bankverein 81½, Frankfurter Wechslerbank 77⅛, Deutsch-österreichische Bank 90⅝, Meininger Bank 79⅜, Hahn'sche Effectenbank —, Reichsbank 151¾, Continental —, —, Hess. Ludwigsbahn —, Oberhessen 71½, Ungarische Staatsloose 131, 75, do. Schtzw. alte 80, do. neue 77¾, Central-Pacific 89¾, Türken —, Ung. Ostb.-Obl. II. 50½. Deutsche Vereinsbank —. Pardubitzer Actien —. Internationale Speculationswerthe schließlich matt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 110¾, Franzosen 223⅝, Lombarden 72½, 1860er Loose —, Nordwestbahn —, —, Franz-Josefsbahn —, Galizier —, Ungarische Staatsloose —, —.

*) Per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 24. April, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 115, Silberrente 55¼, Creditactien 110¼. Nordwestbahn —, 1860er Loose 92⅝, Franzosen 559, Lombarden 181, Italienische Rente 69¾, Vereinsbank 117, Laurahütte 54½, Commerzbank 85, do. II. Emission —, —, Provinzial-Disconto —, Norddeutsche 124½, Anglo-deutsche 56, Internationale Bank 84½, Amerikaner de 1885 95, Köln-Mindener St.-A. 97⅝, Rheinische Eisenbahn do. 111¾, Bergisch-Märkische do. 77¾, Disconto 3 pCt. — Matt und still.

Hamburg, 24. April, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine matt. Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen pr. April-Mai 205 Br., 204 Gd., pr. Juni-Juli pr. 1000 Kilo 207½ Br., 206½ Gd. Roggen pr. April-Mai 148 Br., 147 Gd., pr. Juni-Juli pr. 1000 Kilo 150½ Br., 149½ Gd. Hafer fest, Gerste matt. Rüböl flau loco 61, pr. Mai 59½, pr. Octbr. pr. 200 Pfd. 61½. Spiritus geschäftslos, pr. April 33¾, pr. Mai-Juni 34, per Juni-Juli 34¾, per August-Sept. per 100 Liter 100% 36¼. Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 12, 50 Br., 12, 30 Gd., per April 12, 20 Gd., per August-December 12 Gd. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 24. April, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 14,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 24. April, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Matt. Amerikanische Ankünfte 1/32 D, Surats theilweise 1/16 D. billiger.

Middl. Orleans 6⅝, middl. amerikanische 6⅜, fair Dhollerah 4 9/16, middl. fair Dhollerah 4⅜, good middl. Dhollerah 4⅛, middl. Dhollerah 3⅞, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5, new fair Oomra 4⅝, good fair Oomra 4 15/16, fair Madras 4¼, fair Pernam 6⅞, fair Smyrna 5⅝, fair Egyptian 6¾.

Antwerpen, 24. April, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste ruhig.

Antwerpen, 24. April, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27 bez., 27¼ Br., per April 27 bez., 27¼ Br., pr. Mai 27 bez., 27¼ Br., pr. September 29 bez., 29¼ Br., per September-December 29½ bez., 30 Br. Weichend.

Bremen, 24. April, Nachmittags. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standart white loco und pr. Mai 11, 60 bez., pr. Juni 11, 85, pr. August-December 12, 50 Ruhig.

Triest, 23. April. Der Lloyddampfer „Progresso" ist mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost heute Nachmittag 1 Uhr hier eingetroffen.

New-York, 24. April. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Weser" ist gestern Morgen 8 Uhr hier eingetroffen.

Berlin, 24. April. [Productenbericht.] Für Roggen war die Stimmung heute sehr gedrückt und der Umsatz auf Termine gelangte nur unter bemerkbaren Preisermäßigungen zu einiger Ausdehnung. Loco ist gut conditionirte Waare bequem zu verwenden, die vorkommenden feuchten Partien sind aber ganz vernachlässigt. — Roggenmehl matter. — Weizen wurde etwas billiger verkauft, Kauflust hielt sehr zurück. — Hafer loco recht fest und eher höher, auch Termine sind knapp offerirt und besser zu verwerthen. — Rüböl wenig belebt, nur Herbst ist fest im Werthe wegen Mangel an Verkäufern. — Spiritus in gedrückter Haltung, Preise zu Gunsten der Käufer.

Weizen loco 180—220 M. pro 1000 Kilogr. nach Qualität, gefordert pr. April-Mai 200½—199½ M. bez., pr. Mai-Juni 201—199½ M. bez., pr. Juni-Juli 204½—203½ M. bez., pr. Juli-Aug. 207½—206½ M. bez., pr. Aug-Sept. — Mark bez., pr. September-October 209—208½ M. bez. — Gekündigt — Ctr. — Kündigungspreis — M. — Roggen loco 146 bis 165 Mark nach Qualität gefordert, schwimmend russischer 147—150 M. bez., polnischer 151—153 M. bez., inländischer 160—164 M. ab Bahn bez., defect russischer 140—145 M ab Bahn bez., pr. Frühjahr 149½ bis 148½ M. bez., pr. Mai-Juni 148 bis 147 Mark bez., pr. Juni-Juli 148—146½ M. bez., per Juli-August 148—147 M. bez., pr. September-October 150½—149½—150 M. bez. — Gekündigt — Centner. — Kündigungspreis — Mark. — Gerste loco 141 bis 180 M. nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loco 150 bis 187 M. nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 165—179 M., russischer 157—178 M., pommerscher und mecklenburgischer 180—186 M., böhmischer — M., schwedischer 180—184 M. ab Bahn bez., pr. Frühjahr 167—168½ M. bez., pr. Mai-Juni 164½—165½ M. bez., pr. Juni-Juli 165 Mark Br., pr. Juli-August 161 M. Br, pr. September-October 156½ M. Br. Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — M. — Erbsen Kochwaare 178 bis 210 M., Futterwaare 170—177 M. — Weizenmehl pr. 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 27,50—26,50 M. bez., Nr. 00: — Mark bez., Nr. 0 und 1: 25,50—24,00 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack: Nr. 0: 23,50—22,00 M., Nr. 0 und 1: 21,25—19,75 Mark bez. — Roggenmehl pr. 100 Kilo Br. incl Sack Nr. 0 und 1: April-Mai 20,85 Mark bez., pr. Mai-Juni 20,90 M. bez., pr. Juni-Juli 21,10—21 M. bez., pr. Juli-August 21,20—10 M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 21,35—25 M. bez., pr. Februar-März — Mark bez., pr. April — M. bez. — Gekünd. 4000 Ctnr. Kündigungspreis 20,90 M. — Rüböl per 100 Kilo loco ohne Faß 60 M. bez., pr. April-Mai 60,8—7 M. bez., pr. Mai-Juni 60,8—5—7 M., pr. Juni-Juli — M. bez., pr. Septbr.-October 62,4—5 M. bez., pr. April — M. bez. — Gekündigt — Ctnr. — Kündigungspreis — M. — Leinöl loco — M. — Petroleum loco per 100 Kilo incl. Faß 29 M. bez., pr. April-Mai — M., pr. September-October 25—1,25 M. bez, pr. März — M. bez., pr. April 26,5 M. bez. — Kündigungspreis — M.

Spiritus loco „ohne Faß" per 10,000 pCt. 44,3 M. bez., „mit Faß" pr. April-Mai 44,7—5 M. bez., pr. Mai-Juni do. M. bez., pr. Juni-Juli 45,7—6 M. bez., pr. Juli-August 46,7—6 Mark bez., pr. August-September 47,7—6 Mark bez., pr. September-October 48,2 bis 47,8 Mark bez., per März-April — Mark bez. — Gek. 10,000 Liter. — Kündigungspreis 44,6 Mark.

Breslau, 25. April, 9½ Uhr Vorm. Bei schwachen Zufuhren war die Stimmung am heutigen Markte wenig verändert, Preise ziemlich behauptet.

Weizen, zu billigen Preisen mehr Kauflust, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 16,30 bis 18,40—20,20 Mark, gelber 16,00—18,00—19,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, nur feine Qualitäten verkäuflich, per 100 Kilogr. 13,50 bis 14,60 bis 16,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste gut behauptet, per 100 Kilogr. 13,00 — 15,00 — 16,00 Mark, weiße 16,50—17,20 Mark.

Hafer bei stärkerem Angebot ruhiger, per 100 Kilogr. 17,80 bis 18,90 bis 19,80 Mark, feinster über Notiz.

Mais ohne Frage, per 100 Kilogr. 11,00—12,00 Mark.

Erbsen gut preishaltend, per 100 Kilogr. 17—18—20,50 Mark.

Bohnen wenig verändert, per 100 Kilogr. 14,80—15,80—16,50 Mark.

Lupinen bessere Qualitäten mehr beachtet, per 100 Kilogr. gelbe 9,20 bis 11,10 Mark, blaue 9,40—11,30 Mark.

Wicken in sehr gedrückter Stimmung, per 100 Kilogr. 16,80—17,80 bis 18,80 Mark.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	27	—	25	—	22	25
Winterraps	27	75	26	75	24	75
Winterrübsen	26	75	25	75	23	75
Sommerrübsen	28	—	27	—	26	—
Leindotter	26	—	25	—	24	—

Rapskuchen mehr beachtet, pr. 50 Kilogr. 7,30—7,60 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, pr. 50 Kilogr. 9,20—9,70 Mark.

Thymothee sehr fest, pr. 50 Kilogr. 36—39—42 Mark.

Kleesamen bei schwachen Zufuhren Preise nominell, rother sehr fest, pr. 50 Kilogr. 57—63—65—70 Mark, — weißer ohne Umsatz, pr. 50 Kilogr. 82—92—95—100 Mark, hochfeiner über Notiz.

Mehl in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein alt 29,75—30,75 Mark, neu 27—27,75 Mark, Roggen fein 25,75—26,75 Mark, Hausbacken 24,75—25,75 Mark, Roggen-Futtermehl 9,75—10,75 Mark, Weizenkleie 7,75 bis 8,50 Mark.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

April 24. 25.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0° . . .	332''',11	332''',34	332''',46
Luftwärme	+ 17°,3	+ 12°,4	+ 9°,3
Dunstdruck	5''',34	4''',49	4''',14
Dunstsättigung	63 pCt.	78 pCt.	92 pCt.
Wind . .	NO. 1	NO. 1	NO. 1
Wetter . .	wolkig.	trübe, Wetterlcht.	bedeckt.

Breslau, 25. April. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. 16 Cm. U.-P. 1 M. 44 Cm.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 24. April. Die „Presse" meldet: Der Creditanstalts-Director Wolff reist nach London, und wird dies mit den Emissionsverhandlungen bezüglich der ungarischen Rentenanleihe in Zusammenhang gebracht. — Der Administrationsrath des Bankvereins wird der Generalversammlung mittheilen, daß die elf Millionen-Fl.-Schuld an die Boden-Creditanstalt bereits zurückgezahlt ist.

Pest, 24. April. Die „Pester Correspondenz" bestätigt, daß der Ministerrath die Wiener Ausgleichspunctationen als Basis der endgiltigen Abmachungen anzunehmen, zugleich jedoch zu erklären beschloß, daß er außer Stande sei, für dieselben ohne Modificationen die Majorität im Parlament zu gewinnen. Die Minister reisen mit dem morgigen Frühzuge nach Wien.

(L. Hirsch's telegraphisches Bureau.)

Wien, 24. April. Die Ungarische Creditbank dementirt das in Wien verbreitet gewesene Gerücht, daß eine neue Defraudation bei ihr entdeckt worden sei.

Belgrad, 24. April. Dem serbischen Ministerium ist Seitens der Vertreter der Großmächte notificirt worden, daß Serbien, wenn es den Frieden breche, seinem Schicksale werde überlassen bleiben und im Falle des Unterliegens keinen diplomatischen Schutz zu erwarten habe. Trotz dieser starken Pression hält man die Kriegsgefahr für sehr nahegerückt.

[Ein grauenhafter Mord] macht augenblicklich in London viel von sich reden. Vor etwa 14 Tagen verschwand ein neunjähriges Mädchen, Emily Holland, auf dem Wege zur Schule. Mehrere Gespielinnen wollen gesehen haben, daß die Kleine von einem Manne angeredet und in einen Tabaksladen geschickt worden sei, um dort eine Botschaft zu bestellen, und daß sie später mit dem Fremden fortgegangen sei. Am folgenden Tage fand man außerhalb der Stadt den gräßlich verstümmelten Leichnam des Mädchens wieder, doch fehlten der Kopf und die unteren Extremitäten. Die Polizei, die wohl nicht mit Unrecht eine Schändung des Kindes vor der Ermordung voraussetzte, verfolgte mit größtem Eifer die Spuren des Thäters und ist es ihr jetzt gelungen, denselben zu entdecken. Sie hatte nämlich Verdacht auf einen Barbier Fish, einen 26jährigen verheiratheten Mann, bekommen, doch war es bislang nicht möglich gewesen, denselben des Verbrechens zu überführen. Bei einer dieser Tage von einem Detective in der Wohnung des Verdächtigen vorgenommenen Hausuchung hatte der Beamte einen Bluthund mitgenommen und dieser schnüffelte sofort im Hause umher, bis er vor dem Heerde deutliche Anzeichen von etwas Ungewöhnlichem gab. Bei der Nachforschung fand der Polizist einen Kinderkopf und einige Knochen, allerdings stark verbrannt und verkohlt, im Schornsteine versteckt, doch waren auch noch einige Fetzen der Kleidungsstücke, welche die Kleine getragen, vorhanden, die zur Identificirung dienen konnten. Auch entdeckte der Detective eine Anzahl fortlaufender Nummern der Prestoner Zeitung, unter denen gerade die zwei Nummern fehlten, in welche man den Rumpf außerhalb der Stadt eingewickelt gefunden hatte. Nach weiteren Nachforschungen hat sich herausgestellt, daß Fish die grauenhafte That nicht allein begangen hat, daß wenigstens ein anderer Mann die Leiche aus der Stadt geschafft hat.

Der Barbier Fish hat jetzt folgendes Geständniß gemacht: Am Tage des Mordes schickte Fish die kleine Emily Holland, die auf ihrem täglichen Gange nach der Schule seinen Laden passirte, in einen benachbarten Laden nach Tabak. Als sie zurückkehrte, trug er das Mädchen in seinen Armen nach dem über seinem Laden gelegenen Vorderzimmer. Dort verübte er, nachdem er das Kind geknebelt, um es am Schreien zu verhindern, das unzüchtige Attentat und schnitt ihm dann mit einem Rasirmesser den Hals ab. Um zu verhindern, daß das Blut auf die Dielen laufe, hüllte er den Kopf des Mädchens in dessen Kleider ein. In diesem Augenblick wurde unten ein Geräusch hörbar. Rasch wischte er sein Rasirmesser ab, stieg hinunter nach dem Laden und rasirte dort mit diesem Messer drei oder vier Kunden. Dann begab er sich wieder nach oben, zerschmetterte mit einem schweren Hammer den Schädel seines Opfers, zerstückelte sodann die Leiche und packte Theile derselben in alte Zeitungen behufs ihrer Beseitigung am nächsten Tage. Dann zündete er ein großes Feuer an und versuchte den Schädel und andere Theile der Leiche in Asche zu verwandeln. Nachdem alles dies geschehen, schloß er seinen Laden und verbrachte den Abend in einem benachbarten Theater. Als er zurückkehrte und fand, daß das Feuer heruntergebrannt war und die Beweise seines Verbrechens nicht gänzlich vernichtet hatte, wickelte er die Ueberreste ebenfalls in Papier und versteckte sie in einen Winkel des Schornsteins, wo sie später von den Bluthunden der Polizei aufgespürt wurden. Soweit das entsetzliche Geständniß, welches der Mörder damit vervollständigte, daß er betheuert, keine Complicen gehabt zu haben. Fish ist verheirathet und Vater von zwei jungen Kindern. Sein unmoralischer Lebenswandel gab indeß seiner Frau oft Ursache ihn zu verlassen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.